MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

408 (3.9.1907) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-135678

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 25 Pfg. Auswärtige Inserate .. 30 " Die Reklame-Zeile ... 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion ..... 377. Expedition und Verlagsbuchhandlung ... 218.

Nr. 408. Dienstag, 3. September 1907. (Abendblatt.)

Auf zum Kampf, Torero!

In einem Artikel „Die schwarzen Diplomaten" gibt der „Vorwärts" eine nicht üble Charakteristik des Verlaufs des Würzburger Katholikentages. Das Zentralorgan der Sozialdemokratie stellt fest, daß der Katholikentag sich um die preußische Wahlrechtsfrage gänzlich herumgedrückt und es droht: „Die Zentrumsdiplomatie hat es gewagt, die Zentrumsarbeiterschaft herumzuschieben ohne ein Wort vom preußischen Landtagswahlrecht. Hier ist ihre Achillesferse. Hierhin gilt es, den Pfeil zu entsenden".

Also eine Kriegserklärung. Wir können nur sagen: „Auf in den Kampf, Torero!" Dieser Kampf wäre vom sozialdemokratischen Standpunkt aus viel gerechter und angebrachter, als die schon seit Monaten in der sozialdemokratischen Presse grassierende Hetze gegen den „Volksverrat" des Freisinns. Den Freisinnigen hat die Sozialdemokratie schon längst die Anhänger aus Arbeiterkreisen, die vor einem Menschenalter noch ziemlich zahlreich zur freisinnigen Fahne schwuren, „abgeknöpft". Die Freisinnigen haben mithin vom realpolitischen Standpunkt aus keinen Anlaß, für Preußen den breiten Massen ein Wahlrecht zu erwirken, das nicht den Freisinn, sondern der Sozialdemokratie zugute kommen würde.

Ganz anders aber steht es mit dem Zentrum. Die Zentrumspartei besitzt im Reichstage eine ganze Anzahl von Wahlkreisen mit überwiegender Arbeiterbevölkerung. Die bayerischen und badischen Zentrumswahlkreise werden allerdings vornehmlich von der bäuerlichen Bevölkerung gestützt, in Oberschlesien, in Westfalen und in der Rheinprovinz aber würde das Zentrum einen erheblichen Teil seiner Wahlkreise einbüßen, wenn es nicht mehr große Scharen der Arbeiterschaft an seine Fersen fesselte. Das Zentrum nennt sich denn ja auch mit besonderem Stolze eine Volkspartei. Liegt die Gewährung des Reichstagswahlrechts für Preußen wirklich im Interesse der breiten Massen des Volks und besonders der Arbeiterschaft, so müßten zum mindesten diejenigen Abgeordneten des Zentrums, die industrielle Wahlkreise vertreten, ebenso einen Druck auf die Gesamtheit ausüben, wie die ländliche Wahlkreise vertretenden Zentrumsabgeordneten des Reichstags gelegentlich der letzten Handelsverträge auf die Parteifreunde der industriellen Kreise einen Druck im agrarischen Sinne ausgeübt hatten.

Von diesem Drucke zugunsten der Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen spürt man bisher im Zentrum nichts. Die Gelegenheit zum Kampfe ist also für die Sozialdemokratie gegeben. Bisher sind ihre Erfolge gegen das Zentrum freilich sehr gering gewesen. Wohl haben in einigen Großstädten, wie Köln, Düsseldorf, Essen usw. die sozialdemokratischen Stimmen auf Kosten des Zentrums von Wahl zu Wahl zugenommen, aber im großen und ganzen hat die Sozialdemokratie dem Zentrum bisher verzweifelt wenig Terrain abgenommen. Das Zentrum war für die Sozialdemokraten bisher ein unverwundbarer Riese, und insofern ist der vom „Vorwärts" gewählte Ausdruck „Achillesferse" in seinen drei ersten Silben zweifellos zutreffend.

Die Frage ist nur, ob die Wahlrechtsreform der Pfeil ist, mit dem der sozialdemokratische Schütze diesen Achilles wird an der Ferse verwunden können. Die Zentrumsarbeiterschaft ist im großen und ganzen der Partei treu geblieben, obwohl diese für die erhöhten Zölle gestimmt hatte, also wie die Sozialdemokratie zu sagen pflegt, unter die „Brotwucherer" gegangen war. Die materiellen Interessen aber pflegen die breiten Massen stärker zu beeinflussen als die ideellen. Wenn der rheinische und der westfälische Arbeiter trotz der Haltung des Zentrums bei den Handelsverträgen wieder für diese Partei gestimmt hat, so dürfte er ihr kaum untreu werden, wenn das Zentrum ebensowenig den „Sturm" für die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen mitmachen will, wie die große Mehrheit der freisinnigen Parteien.

Die Sozialdemokratie dürfte also mit ihrer Attacke gegen das Zentrum wenig Erfolg haben. Dieser mißglückte Angriff aber kann der von ihr vertretenen Sache nur schaden. Denn die Gegner der Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen bekommen ja dadurch das Argument in die Hand, daß weite Kreise der Arbeiterschaft dieser Erweiterung ihrer Rechte zum mindesten kühl gegenüberstehen.

Auch die Sozialdemokratie dürfte durch diesen Mißerfolg ein wenig abgekühlt werden. Auch das wäre zu begrüßen, denn die Siedehitze, in die sich die sozialdemokratische Presse hineingeredet hat, ist schon nicht mehr schön. Deshalb also: Auf in den Kampf, Torero! Wir gönnen Dir die Beulen, die Du Dir dabei holen wirst. Daß dieser Kampf nebenbei dem Zentrum doch auch einiges Unbehagen verursachen würde, soll uns nicht allzusehr betrüben. A.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 3 September 1907.

Eine „warme Lanze" für die b'utige Rosa

legt Franz Mehring in der „Leipz. Volksztg." ein. Er rüffelt den „Genossen" Noske scharf, weil dieser die Behauptung wagte, man habe in Parteikreisen längst die Art und Weise satt, in der die „Genossin" Luxemburg sich zu geben pflege. Die Teure ist nach Herrn Mehring vielmehr immer noch enfant gaté:

„Wir begreifen vollkommen, daß Genosse Noske die Art satt hat, wie sich Genossin Luxemburg gibt. Bei seinen kriegerischen Anlagen hält er es mit dem Satze: la garde meurt et ne se rend pas, die Garde stirbt und ergibt sich nicht. Wie sollte er da nicht unwillig werden, wenn die Genossin Luxemburg vor einem Jahr auf dem Mannheimer Parteitage erschien, eben entronnen einer russischen Bastille, und daß sie auf dem Stuttgarter Kongreß erschien, eben entronnen einer borussischen Bastille (?); hält sich Genosse Noske doch ganz anderer Taten fähig, wenn er erst, mit der Flinte auf dem Buckel, unter anfeuernden Zurufen des Kriegsministers ins Feld ziehen darf. Jedoch das Feuer kriegerischen Ehrgeizes, das ihn in ungeduldigem Harren verzehrt, trübt seinen sonst so klaren Blick, und er irrt, wenn er der Mehrheit der deutschen Delegierten das nichtswürdige Motiv unterschiebt, sie habe unter dem Deckmantel der gefährdeten Organisation ihr persönliches Mütchen an der Genossin Luxemburg kühlen wollen. Speziell die Leipziger Delegierten, die zunächst beteiligt waren, haben ausdrücklich und wiederholt erklärt, ihr Protest gegen den organisatorischen Vorstoß der Leipziger Genossinnen richte sich in keiner Weise gegen die Person der Genossin Luxemburg, die ohne jedes Verschulden ihrerseits in eine peinliche Lage gekommen sei und nach wie vor die Hochachtung der Leipziger Parteimitgliedschaft genieße."

Für die Leipziger „Parteimitgliedschaft" mag das stimmen, denn Rosa Luxemburg paßt ausgezeichnet in das dortige Milieu. Außerhalb Leipzigs aber soll es noch manchen „Genossen" geben, der es lieber gesehen hätte, wenn die Dame der „russischen Bastille" nicht entronnen wäre.

Zentrum und Konservative.

Eine bemerkenswerte Absage an das Zentrum erteilt die „Kreuz-Ztg.":

Das „Berliner Tageblatt" erzählt seinen Lesern, die „Kreuzzeitung" erkläre jetzt, daß sie die Rückkehr des Zentrums ins Regierungslager „für ein Unglück halten" würde. Das sollen wir in unserer politischen Wochenschau vom letzten Sonntag gesagt haben. In Wirklichkeit haben wir das Gegenteil gesagt, daß wir nämlich die Schwenkung des Zentrums ins Oppositionslager für ein Unglück halten würden, wie wir andererseits auch nicht wünschen könnten, daß das Zentrum je wieder in die Lage komme, die Reichsregierung nach einseitigen kirchlichen (klerikalen) Interessen zu beeinflussen.

Die Schiffahrtsabgaben.

Daß in Sachen der Schiffahrtsabgaben die thüringischen Staaten bereits eine definitive Stellung eingenommen und sich für die Abgaben-Freiheit auf natürlichen Wasserläufen ausgesprochen hätten, wird in der „Post" gegenüber der „Voss. Ztg." bestritten. Das freikonservative Blatt schreibt:

Man ist bisher an die Regierungen der thüringischen Staaten noch gar nicht mit der Frage herangetreten, wie sie sich zu der Einführung von Schiffahrtsabgaben stellen würden. Es lag deshalb für diese Staaten auch noch gar kein Anlaß vor, sich mit der Frage bis zu einer definitiven Stellungnahme zu beschäftigen. Das wird erst geschehen, wenn dem Bundesrate eine entsprechende Vorlage zugehen sollte. Dies ist aber nach dem neuesten Stand der Angelegenheit fraglich geworden. Sollte der Plan der Einführung von Schiffahrtsabgaben wirklich aufgegeben werden, so wäre der Grund dafür auch nicht in den Schwierigkeiten zu suchen, die sich innerhalb des Deutschen Reiches diesem Projekt in den Weg stellen — denn diese würden sich beseitigen lassen —, als vielmehr in dem Widerstande, der sich in Oesterreich und Holland gegen die Schiffahrtsabgaben geltend macht. Spruchreif ist die ganze Angelegenheit jedenfalls noch nicht.

Wir würden es auf das freudigste begrüßen, wenn es sich bestätigen sollte, daß Preußen von seinen verkehrsfeindlichen Plänen im Bundesrat Abstand nehmen will.

Deutsches Reich.

— (Ein sozialistischer Putsch). In dem meiningischen Orte Steinbach wurde bekanntlich vor kurzem durch Verfügung des Herzogs von Meiningen der sozialdemokratische Gemeinderat aufgelöst. Wie nun gemeldet wird, brachen am Samstag als Demonstration gegen diese Auflösung Krawalle aus, die schließlich völlig die Form eines Aufruhrs annahmen, so daß Gendarmerie dahin beordert werden mußte. Es kam so weit, daß der Aufruhrparagraph verlesen wurde. Im Laufe des Nach-

---

Humoristischer Vortrag

gehalten von Frau Hofschauspielerin de Lank auf dem Begrüßungsabend des Allgemeinen deutschen Handelsgärtnertages am Samstag, den 31. August.

e Mannemer Gärtnerswitwe.

(Mannheimer Mundart).

Die Zeide sin schlecht, secht ma' als, was awwer noch viel schlechter is, des sin die Mensche. Ich kenn mich aus. Ich kenn die Mensche un kenn die Zeide. Wann die Mensche besser wäre, dann wäre aach die Zeide besser un unserens mit seine siewe lewendige Kinner wär besser dran. Siewe Kinner is jo e bissel altmodisch, awwer — se sin halt emool do un misse durchg'schleppt werre.

Friher, wie mein seeliger Mann noch gelebt hot, war des doch annerscht. Do hawwe m'r unsern Gemiesegaa'de driwwe iwwer'm Neckar g'habt un hawwe alle Marktdag unser Reddig, Gegummre, Salat, Kohlrawe, Subbegrins un was sunscht noch kumme is, aach scheene Sunne'blume ware als dabei, mit unserm Kinnerwägele 'riwwerg'fahre. Ich war uff'm Markt g'hockt un hab des Zeigs verkaaft wie Budder. Scheen war's jo nit. Hot die Sunn g'scheint, dann hab ich jedesmool 'n dunkelrohde Kobb mit heem gebrocht, hot's g'regent, dann is m'r van mei'm große Parablee 's Wasser in de Hals 'neingetrobbst — awwer Geld hawwe m'r sellemool verdient, wie Hei.

Wie Mannem greeßer worre is, hot's g'heeße: entwedder 's G'schäft vergreeßere, odder nit. Entwedder misse m'r was anneres anfange, odder mir bleiwe hocke un die Annere iwwerflieche uns. Weil ich mich auskenn, hab ich zu mei'm Mann g'saat: weescht was, sag' ich zu 'm, mir verkaafe unsern Acker un mache 's wie die annere un miedhe uns 'n Lade drowwe in d'r breet Schtroos. Frau, secht 'r druff, des sin Posse. In e paar Johr hawwe m'r die nei scheen Markthall un do kriche mir als alde, eing'sessene Mannemer Bircher be beschde Schtand, vornedran, glei links, wammer 'reinkummt, un do kannscht alles sihre. Die nei scheen groß Markthall! Mein Mann hot se nit mehr erlebt un ich glaab, vun meine siewe lewendige Kinner erlebt se aach keens. Eigendlich is des e Schand for Mannem, dann e Markthall is doch viel needhiger wie zum Exembelbeischbiel de Rosegaa'de odder die ganz Juwiläumsausschtellung. Aach e Kunschthall hätt noch Zeit g'habt, dann was nitzt mich die Kunscht, wann ich m'r nix zu esse kaafe kann?

Kaum war mein Mann, Gott hab 'n selig, dod, do hab ich mein Acker verkaaft un bin in die Unnerschtadt gezoge. Des hab ich dhun misse aus zwee'erle Grind. Erschdens hab ich den Acker sehr gut bezahlt kricht, zweddens misse mein Kinner e gudi Schulbildung hawwe un brauche nit viermool im Dag immer die zugig Nekke'brick un drittens hab ich long genug uff'm Markt g'hockt. D'r Lade in d'r breet Schtroos hot m'r jo wie so schunn lang in d'r Nas g'schdeckt un Ka'doffle, geele Riewe un Werschina solle die annere verkaafe. Ich hab's satt g'habt. Belzige Reddig umdausche odder g'schossene Salat zurucknemme, neen, dadafor bin ich doch zu gut. 'e Blummeg'schärt hab ich m'r ang'fange. Mei älschdder hot e neimodisch Gewächshaus, so 'n Glaskaschde wo alle Ritt die Scheiwe kaput sin, baue wolle. Ich habs awwer nit gelidde. Treibhäuser? Unsinn. For zehn Pennig kannscht noch ganz Sidfrankreich un Idalie schreiwe un do krischt alles fix un ferdig in's Haus. e Niederzucht odder e Maiglechezucht? Mißt mich bricke, ich hab an meiner Zucht daheem mit siewe lewendige Kinner genug.

Ich bin also jetz' wohlbestallt' Kunscht- un Handelsgärtn'rn in Mannem. Rechn' ich die Lade'miet ab un was m'r kaput geht, dann bleibt ja nit viel iwwrig, awwer's langt zum Schluß doch. So e Lode'gschäft hot awwer aach sein Schadde'seide un wann ich's noch emool zu dhun hätt, dann wißt ich nit, was ich dhät. Im Kaunscht verlange se blihende Kameelie un im Mai wolle se for dreißig Pennig 'n Bischel Heidschtloab. D'r een bringt 'n alde Scherwe un secht, 'r hätt vor zwee Johr Reseda 'neingep'lanzt un 's ging nix uff, der anner schickt sein Palm, 's wär 'n Worm im K'rwel. Sogar idaliener Rose hot m'r eener an Neijohr zurickgebrocht, d'e dhäte jo gar nit rieche. Soll ich Ihne vielleicht noch e Fläschel Odör dazu schenke? hab ich 'm g'sagt un hab 'm sein Rose widder hing'schickt. — e Telefon hab ich awwer keens. D'r Rose'kränzer un d'r Kocher hawwe's, die kriche awwer beinah mehr abb'schdellt, wie se Ufträg kriche. Ich bin do drin genauer, dann ich kenn mich aus. Bei Verlowunge, do werd sofort geliefert. 's is schunn oft genug vorkumme, daß mir morgens Blumme binne, un Middags is die Verlowung widder uffg'hewe. In mei'm Geschäft sin immer acht bis nein fertig gebunnene Brautbukeiter vorrädhig un kaum sin se b'schdellt, dann sin se ach schunn fort. — So, so — die Verlowung is also widder zurückgonge? Was Sie sage, des dhut m'r leed. Die Blumme awwer, die sin schunn long dart.

Wann ich e Dodesanzeig les un 's schteht unne'dran: Blumme'schpende im Sinne des Verschtorwene sin zu unnerlosse, dann konn mir so 'n Verschtorwener aach leed dhun. Scheint's Sinn for Blumme hot der keen g'habt un Rickischt uff unsern Schtand hot der keen genumme, noch nit emool im Dod. Awwer, un des is 's komische an d'r Sach, grad die Leit, die wo als 'neinschreiwe, ma' soll keen Blumme schicke, grad die sehe druff, kumme dann norr e poor Kränz, dann werre g'schwind noch e poor dazu b'schdellt, 's sieht halt doch besser un vornehmer aus. Des Geld, was ma' als an de Blumme schbare dhät, des dhät ma' besser de arme Leit gewwe — ja sin mir vielleicht reich? Ich lach als driwwer. Trotz de schlechde Zeide un de schlechde Mensche werre jed's Johr mehr Blumme gebraucht un gekaaft — kennt 'r eich die Welt vorschdelle ohne Blumme? Bei d'r Kindsdaaf brauch ma' se, in d'r Schul brauch ma' se, wammer sich verliebt, braucht ma' se, wammer sich verlobt un verheirat' brauch ma' se, dann brauch ma' se widder bei de eig'ne Kinner, bis die se eem schließlich dahin lege, wo mir keene mehr brauche.

MARCHIVUM

mittags wurden infolge der Krawalle elf Verhaftungen vorgenommen. Die „Genossen" werden dieses Vergnügen wohl teuer zu büßen haben.

Ausland.

* Rußland. (Der Zarenbesuch in Petersburg.) Zur Ankunft des Zaren wurden die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen. Alle der Auferstehungskirche benachbarten Straßen, sowie die über die Newa führende Troitzkibrücke waren seit 9 Uhr früh völlig abgesperrt. Der Zar kam auf seiner Jacht aus Peterhof, stieg auf der Newa in einen Kutter um und landete am Suworowplatz in einer Entfernung von nur mehreren hundert Meter von der Kirche. Den kurzen Landweg legte er im offenen Wagen zwischen zwei Spalieren Gardesoldaten zurück. Alle Fenster der Häuserreihe zur Rechten waren auf polizeiliche Anordnung geschlossen. Auch auf den Balkons durfte sich niemand zeigen. Das Volk durfte links auf dem riesigen Suworowplatz in einer Entfernung von über tausend Schritt Aufstellung nehmen. Der Andrang war nicht groß. Unter der Menge sah man beurlaubte Soldaten und Gendarmen in überaus großer Zahl.

Badische Politik.

* Heidelberg, 2. Sept. Der Abgeordnete für Heidelberg-Land, Prof. Quenzer, hat nach seiner Rückkehr aus der Sommerfrische die Berichterstattung in seinem Wahlbezirk wieder aufgenommen. Am Sonntag Nachmittag fand im „Löwen" in Schwanheim unter dem Vorsitz von Bürgermeister Meinmuth und am Abend in Pleutersbach im „Schiff" unter Vorsitz von Bürgermeister Münch eine Versammlung statt. Beide waren gut besucht. An die Ausführungen des Herrn Abgeordneten schloß sich jeweils eine Besprechung, in der insbesondere lokale Wünsche vorgebracht wurden.

Aus anderen Blättern.

Zum russisch-englischen Abkommen, dessen Veröffentlichung bevorsteht, schreibt die „Nat.-Ztg.":

Mit Wichtigtuerei läßt der Pariser „Figaro" sich von seinem Londoner Korrespondenten telegraphieren, es müsse trotz den verbreiteten Gerüchten hervorgehoben werden, daß der Wortlaut des russisch-englischen Abkommens noch keiner anderen Macht, ebensowenig „an Deutschland in der Person des Kaisers", noch sonst an irgendwen übermittelt worden sei. Tatsächlich ist die deutsche Regierung bereits vor Wochen sowohl von Petersburg als auch von London aus über den Verlauf der russisch-englischen Verhandlungen vertraulich unterrichtet worden. In diesem Zusammenhange konnte denn auch in der „National-Zeitung" bereits darauf hingewiesen werden, daß durch dieses Abkommen, insofern es Afghanistan und Tibet betrifft, deutsche Interessen in jenen ferngelegenen asiatischen Gebieten überhaupt nicht berührt werden. Hinsichtlich Persiens sollen durch das Abkommen, wie betont, Reibungsflächen zwischen Rußland und England verhütet werden. Der „Figaro" muß denn auch selbst zugestehen, die Mächte werden, sobald ihnen das russisch-englische Abkommen mitgeteilt wird, konstatieren können, daß nichts in diesem neuen diplomatischen Akte bei irgend einer dritten Macht auch nur die geringste Besorgnis hervorrufen könnte.

Unwetter.

* Todtnauberg, 1. Sept. Gestern entluden sich schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen. Starker Hagel richtete auf Feldern und in Gärten Schaden an. Von Postreisenden und Boten wird berichtet, daß der Blitz in Oberried ins Gasthaus „zum Hirschen" einschlug. Ziegel wurden vom Dache geschleudert; durch den furchtbaren Schlag entstand in der Wirtschaft eine große Panik.

* Tengen, 1. Sept. Gestern abend wurde das stille Städtchen Blumenfeld von einer Feuersbrunst heimgesucht. Durch Blitzschlag wurde die Mühle von Mechtilde Schroff, gen. die „obere Mühle", in Brand gesetzt. Von der Mühle und dem Wohnhaus konnte nichts mehr gerettet werden. Die Oekonomiegebäude und die Sägemühle dagegen sind ganz gerettet worden. Die Mühle war ganz neu eingerichtet und erst ein paar Tage im Betrieb. An Mobilar ist viel gerettet worden; glücklicher Weise ist alles gut versichert.

* Zweibrücken, 2. Sept. Während des starken Gewitters in der Nacht zum Sonntag gingen eine große Anzahl Blitzschläge hier und in der Umgebung nieder. So ging ein kalter Schlag in den Schornstein des Anwesens Rheinheimer (Landauerstraße), sowie in das Anwesen Hüther (Sommerstraße). Der Blitz schlug das Dach durch, drang in das Zimmer und beschädigte das Mobiliar beider Familien. Eine Reihe Telephonverbindungen in hiesiger Stadt sowie nach auswärts wurden durch das Wetter zerstört. In Niederauerbach schlug der Blitz in das Haus des Zimmermeisters Jost ein, ebenso in die Scheune der Familie Rohr, ohne jedoch zu zünden und besonderen Schaden zu hinterlassen.

* Kirchheimbolanden, 2. Sept. Während des schweren Gewitters, das in der Nacht zum Sonntag über unsere Gegend zog, traf ein kalter Schlag das Wohnhaus des Hofbesitzers Herrgen-Obertierwasen. Der Blitz fuhr in das Schlafzimmer einer dort zur Kur weilenden Dame aus Germersheim, die glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davonkam. Der Blitz hat am Gebäude auch nur unbeträchtlichen Schaden angerichtet.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 8. September 1907.

Programm.

Mittwoch, 4. September

Pavillon in den Sondergärten:

4—6 Uhr nachm.: Italien. Philharm. Blasorchester „Rossini" aus Rom. (Kapellmeister B. Ferrara.)

Rondellplatz vor der Augusta-Anlage:

8—11 Uhr abends: Italien. Philharm. Blasorchester „Rossini" aus Rom (Kapellmeister B. Ferrara).

Vergnügungspark:

8—11 Uhr abends: Kapelle Petermann. (Musikdir. Becker.)

Beleuchtung:

½9—½10 Uhr abends: Konturenbeleuchtung des Wasserturms und Scheinwerfer.

½10—10 Uhr: Leuchtfontäne.

Sonder-Ausstellungen:

Allgemeine große Herbst-Ausstellung (bis 9. September).

Wochen-Ausstellung (heute Schluß).

Ermäßigte Eintrittspreise.

Jede der beiden Ausstellungen 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.; nach 7 Uhr abends 25 Pfg. Beide Ausstellungen zusammen 75 Pfg.

Kongresse:

Jubiläums-Fest- und Freischießen (heute und 8. September).

Verbandstag der katholischen Arbeitervereine (heute Schluß).

Verband der Kleinbahn- und Straßenbahnverwaltungen (bis 7. September).

Frauenfürsorge-Stelle

im Garten Schulze-Naumburg, den ganzen Tag geöffnet.

Die „große Woche" auf der Mannheimer Jubiläums-Ausstellung.

Von Obergärtner Beuß-Mannheim.

I.

So darf man wohl mit Recht die angebrochene Woche, während welcher die am 31. August eröffnete und bis zum 9. September dauernde Große Herbst-Ausstellung stattfindet, bezeichnen: ein Zeitabschnitt in der Geschichte der Mannheimer Ausstellung, auf den man von vornherein die größten Hoffnungen aufgebaut hatte. Die verschiedenen, früheren Sonderveranstaltungen sind alle mehr oder minder glücklich verlaufen und wenn man es wagte, die eine oder andere dieser Darbietungen als einen „Clou" des gesamten, gewaltigen Unternehmens zu bezeichnen, so darf wohl behauptet werden, daß dieses — außer für die j. Zt. so glänzende Orchideenschau — wohl nur für die Große Herbst-Ausstellung zutreffen kann.

Man hat aber hierauf nicht nur seitens der Ausstellungsleitung gerechnet; vielmehr bewiesen die zahlreichen Aussteller und insbesondere auch die in großer Anzahl aus Nord und Süd, aus Ost und West herbeigeströmten Gärtner zur Genüge, daß man dieser Veranstaltung besonderes Interesse entgegenbringen wollte. Aus fast allen deutschen Gauen sind die Gärtner und insbesondere die selbständigen Handelsgärtner zahlreich in Mannheim anwesend, um an dem „Deutschen Handelsgärtnertag" teilzunehmen. Der Zeitpunkt war also auch für diesen Kongreß ein sehr gewählter; denn bei keiner früheren Veranstaltung war ein nur annähernd so reger Andrang von Fachmännern bemerkbar. Mannheim kann zufrieden sein mit dem Erfolg und die deutsche Gärtnerwelt auch; zeigen die Vertreter der letzteren doch wieder zur Genüge, daß doch ohne ihre Beihilfe ein solches Werk nie gelingen kann und doch, wenn es gilt, diesen Stand seitens maßgebender Stellen einiges Entgegenkommen zu bieten, zeigt man sich zugeknöpft wie kaum einer andern Berufsklasse gegenüber.

Ueber die Ausstellung, welche schon in ihrer Ausdehnung weit über die Grenzen des seither Dagewesenen hinausgeht, hören wir unterm großen Publikum wie unter den Fachleuten nur eine Stimme des Lobes. Der Andrang war auch schon am Samstag und Sonntag ein ganz gewaltiger. Es ist aber auch in quantitativer und qualitativer Hinsicht Hervorragendes geboten und nicht geringe Anregung wird der Besucher mit nach Hause nehmen. Aeltere und bekanntere Pflanzenarten in höchster Kultur zeigen, wie der Gärtner es heute mit allen Mitteln versuchen muß, die Ware so vollkommen als möglich auf den Markt zu bringen, will er überhaupt bei der heutigen Konkurrenz noch entsprechend und lohnend absetzen. Im Verhältnis zu den erzielten Preisen stehen ja die Kulturkosten keineswegs. Wir begegnen auch auf der großen Herbst-Ausstellung vielen sonst seltener zur Schau gebotenen Blüten- und Blattgewächsen, sowie auch ganz besonders einer Reihe von Neuheiten unter unseren beliebteren Stauden- und Knollengewächsen, worauf im Laufe der Schilderung der einzelnen Ausstellungsobjekte näher eingegangen wird. Diese Sonderveranstaltung fand Aufnahme im großen Nibelungensaal des Rosengartens, wie auch angrenzend im Freien und in der eigentlichen Ausstellungshalle. Ja die Beteiligung ist eine solche rege, daß außer diesen Erweiterungen noch ein Teil der von der Firma Mehlhorn aufgestellten Gewächshäuser, sowie das Palmenhaus Verwendung finden mußte.

Der große Nibelungensaal des „Rosengartens" diente schon zur Aufnahme verschiedener Sonderveranstaltungen. Selten dürfte sich ein Saal — abgesehen von der Lichtfrage, die wohl nirgends eine vollauf befriedigende sein wird — für derartige Zwecke gleich gut eignen. Der Eindruck, den der ohnehin prächtige Nibelungensaal gelegentlich dieses Pflanzenschmuckes auf den Eintretenden macht, ist ein wirklich großartiger; es ist zunächst eine Wirkung des massenhaft, in teils sehr großen, erhabenen Gruppen aufgestellten Pflanzenmaterials, an dem die Mainzer Handelsgärtner, insbesondere mit der Dekorierung des Riesenpodiums und der Seitenstücke einen Löwenanteil haben. Vorherrschend sind in der Hauptsache, der Jahreszeit entsprechend, Palmen, Asparagus, Dracenen, Araucarien, sowie von blühenden Gewächsen unsere beliebten Cyclamen, Primula obconica, Begonien, Fuchsien, Geranien, Salvien sowie Eriken, Hortensien und ferner Farne, Aspidistra und verschiedene Selaginellen, Rexbegonien etc., alles in seltener Vollkommenheit, so daß die Preisrichter sicherlich kein beneidenswertes Amt hatten.

Es ist nur sehr bedauerlich, daß wir stets auf Ausstellungen demselben Mißstand begegnen, — es ist dies nicht allein in Mannheim der Fall — daß die einzelnen Pflanzenarten und insbesondere die verschiedenen Sorten nicht allgemein mit Namenhölzern versehen sind. Einzelne Aussteller haben die Wichtigkeit der Bezeichnung bereits erkannt und jedenfalls zu ihrem Vorteil angewandt. Welche Gründe manchen davon abhalten, entzieht sich meiner Kenntnis. Die Vorteile, die sich dem Aussteller dadurch bieten, liegen doch eigentlich klar auf der Hand; denn nicht allein der Laie und Käufer, welcher doch auf solchen Ausstellungen auch Anregung und etwas besonderes für seine Pflanzensammlung sucht, kommt doch beim Vorfinden von lesbaren Etiketten eher auf seine Rechnung, sondern auch der Berichterstatter hat besser und flotter zuarbeiten und kann dem Aussteller durch besonderen Hinweis auf einzelne Sachen sehr dienlich sein. Bei solch' umfangreichen Unternehmungen ist es letzterem nicht immer möglich, sich auf eine Pflanzenart — event. sogar Neuheit der letzten Jahre — zu besinnen, deren Name ihm zufällig entfallen ist; dazu ist die Zeit häufig sehr bemessen.

Wiederholt getadelt wurde auch schon in früheren Berichten (auch andererseits) die mangelhafte und zu späte Nennung der Aussteller. Es fehlten noch am zweiten Ausstellungstage an vielen ausgestellten Pflanzengruppen die Ausstellernamen, sogar an solchen, die mit ersten Preisen bedacht waren, so daß von einer Erwähnung meinerseits hier nicht die Rede sein kann. Ich halte es für zwecklos, einen Bericht durch unnütze Angaben, wie: Nr. so und so erhielt für die und die Pflanze einen ersten Preis usw., in die Länge zu ziehen. Erwähnter Mangel mag auch wohl Ursache sein, daß in einem früheren Bericht ein bekannter, württembergischer Nelkenzüchter Schmidt-Aalen nicht erwähnt wurde, obgleich derselbe eine silberne Medaille erhielt. Auf dessen öffentliche Anfrage, bezw. Beschwerde diene dies als Erwiderung. Ich hielt es für angezeigt, diese „kleinen Mißstände", die (ich betone nochmals) nicht allein in Mannheim vorkommen, im Voraus zu rügen und komme nun zur Besprechung der einzelnen Leistungen, die uns auf dieser im großen und ganzen großartigen Schaustellung geboten werden.

Gleich am Eingang zum Rosengarten (ich beginne mit der inneren Abteilung zuerst), finden wir eine reichhaltige Kakteen-Kollektion des Herrn Lichtenberger-Alsenz aufgestellt, welche in kleineren und größeren Exemplaren die gangbarsten Arten und Sorten enthält, und auch dem Laien besonders Gelegenheit bietet, an Hand der angegebenen Namen Anhaltspunkte

---

So e Blumme'g'schäft is also immer noch e gud's G'schäft, wie iwwerhaupt die ganz Gärtnerei. In der Schtadt selwer is mit ere Gärtnerei nit mehr viel anzufange, dann 's fehlt uns am Reedigschde, am Mischt. Seit alles elektrisch geht, werd d'r Gaulsmischt alle Dag seltener un dheirer un do is's viel besser, ma zieht uff's Land. Ich bin froh, daß ich dee Gärtnerei an de Nackel g'henkt hab un mein Geranie, Fuchsie un Heliotrop per Poscht beziehe. Sogar mein Epheustöck kumme vun auswerts, per Eisbahn. Warum aach nit? 's Auswertige hot jo in Mannem von jeher immer 'n bessere Klang g'habt, wie 's Hiesige — ich verdenk's unserer Ausschdellung gar nit, daß se alles vun auswerts bezoge het, sogar ihr Professore. Die Sache, die wo vun auswerts kumme, die koschde nadhirlich 'n Hause Geld. Uns Mannemer G'schäftsleit g'schicht des recht. Wär'n mir aach so dheier wie die vun auswerts, dann dhät ma' uns aach e bissel besser reschbecktire, dann daß mir genau so scheene Blumme un Girlande liefere kenne, wie die annere, des is kloor. Die Juwiläumsgirlande vun auswerts hätte mir norr eenmool zu liefere brauche, unsere hätte wenigschdens e poar Dag g'halde, die vun auswerts hawwe schunn beim 'uffhenke ihr Noddle falle losse.

D'r Prophet gilt nix in sei'm Land, d'r Gärtner awwer ersch recht nix. Norr wann Not an de Mann geht, dann erinnert ma' sich, daß aach in Mannem Gärtner wohne un Schdeire zahle. Unser Hochbauamt hot sich mit de berihmde Juwiläumsgirlande dezmool bees blamiert — mir Mannemer Gärtner kenne vun Glück saage, daß mir se nit geliefert hawwe. Die geel und grin ang'schdrichene Girlande nachdräglich zu binne, do wäre m'r gut genung, des awwer hawwe m'r aach nit iwwernumme, dann unser Owwerbirchermeeschder secht jo selwer: wer d'r Gemeinde dient, hot 'n schlimme Herr!

Awwer mein Kollege mi'm Professertitel drauß in d'r Ausschdellung will ich gar nix sage. Iwwer Kollege soll ma' nit schenne. Ich mecht awwer emool sehe, wann ich de annere Handwerksleit in's Handwerk pusche dhät, was die dann sage dhäte. Ich kenn mich aus, wenigschdens in d'r Gärtnerei, un wann ich'n Gaa'de ausschdell, dann brauch ich keen koschdige Witwe un keen Zillerdhal un keen Wase' un keen nackige Mädle in's Gras lege, dann mach' ich 'n Gaa'de mit Planze un Bääm drin. Mein Badwann schdell ich awwer nit in die Mitt, do schteche mich dann aach keen Schnaake.

Mir fuffzig Gärtner in Mannem ware jo e bissel pikiert, weil se uns glei vun vorne'rein nit eschdimiert hawwe. Schbäder, wie m'r g'sehe hawwe, was des alles for e Geldschbiel koschde dhut, ware m'r froh. Dann sin se awwer glei bei d'r Eröffnung kumme un hawwe uns uffg'fordert, mitzumache un ersch do hawwe m'r gezeigt, daß un was m'r kenne. Do hawwe se dann allmi'nanner g'schbitzt, wie leischdungsfähig mir Mannemer Gärtner eigendlich sin un daß m'r mindeschdens so viel kenne, wie die auswertige. Un daß se uns hawwe misse, hawwe se endlich selwer eing'sehe. Ich hab neilich for vierhunnert Mark Maigleckcher ausg'schdellt, des war e Pracht. Nadhirlich hab ich aach de erschde Preis krigt, des ware verzig Mark. Bleiwe dreihunnertsechzig Mark, ausgewwe for mein Renommee. Awwer iwwerall heeßt's: so scheene Maigleckcher, wie se in Mannem hawwe, so scheene gibt's nergends — un des hot mich mit meine dreihunnertsechzig bar ausgelegte Mark widder versehnt. D'r Ritter hot g'schmunzelt, wie 'r mein Maigleckcher g'sehe hot. Gelle Se, Herr Birchermeeschder, hab ich zu 'm g'sagt, gelle Se, do gucke Se? Heitzudag frogt keener mehr: was kann vun Mannem Gudes kumme — sucht eich awwer aach emool so e Blumme'ausschdellung, sucht eich awwer aach emool so 'n Ritter, der trotz de dreißig Kummissione des alles mi'nanner fertig gebracht hot. Ich geb jo zu, daß mit uns Gärtnersleit schwer Kerrsche esse is, schließlich hot uns d'r Ritter awwer doch 'rumkricht un unser Herbschtausschdellung werd Uffsehe errege. Un deswege sin mir Gärtner, is ganz Mannem unserm Ritter for alle Zeide dankbar.

Wann die Zeide widder besser werre, dann werre aach die Mensche widder besser un e Vergniege werd's dann sein, 'n Gärtner zu heeße. Vorleifig is's awwer noch e Arweit, sich un sein lewe lewendige Kinner schtandesgemäß durchzubringe. Des awwer hätt mein Mann noch erlewe solle: die Gaa'debau-Ausschdellung in Mannem un die Markthall in Mannem. Die Gaa'debau-Ausschdellung, die hab ich erlebt, wer die Markthall in Mannem erlebt, des wisse die Götter.

Jacob Strauß.

Tagesneuigkeiten.

— **Der Einsturz des größten Brückenbaues der Welt.** Ueber das furchtbare Unglück, das eine große Zahl von Menschenopfern gefordert hat, wird aus Newyork noch gemeldet: Es handelt sich um den Einsturz einer gewaltigen Brückenkonstruktion, die in der Nähe von Quebec in Kanada über den St. Lawrence River geführt werden sollte. Die Zeit des Feierabends war gerade herangenaht und der schrille Pfiff eines Signals verkündete den etwa hundert Arbeitern, die bei der Brücke beschäftigt waren, daß sie die Arbeit einstellen könnten, als plötzlich die ungeheuren Eisen- und Stahlmassen zu schwanken begannen und in das Wasser niederstürzten. Ein furchtbares Getöse, ein Krachen und Knirschen, und dann stand die Brücke nicht mehr, die ein Wunderwerk amerikanischer Ingenieurkunst hatte werden sollen. Schon vorher hatte sich unter den Arbeitern ein Gerücht verbreitet, daß die Vernietungen sich gelockert hätten und daraufhin waren eine Anzahl Leute an diesem Tage nicht zur Arbeit gekommen. Es waren Szenen der schrecklichsten Art, die dem Einsturz folgten. In diesem furchtbaren Grabe von Eisen, Stahl und Wasser mußte jede Rettung als ein wahres Wunder erscheinen. Die meisten wurden von den schweren Massen zerschmettert, die auf sie fielen. Nur wenige wurden soweit in den Strom hineingeschleudert, daß sie in ruhiges Wasser fielen und sich durch Schwimmen retten konnten. Auf solch merkwürdige Art ist ein Arbeiter Thomas Sewell dem Tode entgangen, der im Augenblick des Einsturzes die Geistesgegenwart besaß, ein Stück Eisen fest zu umklammern und mit ihm sich durch die Luft schleudern

für etwaige Anschaffung zu gewinnen. Diese Gruppe wurde mit einem ersten Preise bedacht. Beginnt man die weitere Wanderung durch den Nibelungensaal in seiner enormen Ausdehnung, so am linken Eingang, so fallen uns zunächst die großen Aspidistra der Firma Becker-Mainz auf, welche von guter Kultur zeugen und besonders in der buntblättrigen Art verhältnismäßig selten so schön angetroffen werden. Die Säulen rechts und links sind geschmackvoll mit den im allgemeinen sehr häufig vertretenen Medeolen geziert und reichblühende Geranien und Fuchsien in guten Sorten schließen das Ganze in schöner Weise ab. Die Firma Ruh erhielt für eine große Palmengruppe den ersten Preis sowie für die so beliebten Croton und Dracenen einen zweiten Preis. Rose (Inh. Kern) Mainz für Celosia Thompsonii einen zweiten und für Asparagus Sprengerii einen dritten Preis. Erstere ist eine sehr schöne Spielart des bekannten Hahnenkamms (Celosia cristata), welche den Gartenbesitzern zur Bepflanzung von Gruppen als sehr wirkungsvoll empfohlen werden kann. Die bekannte Firma Henkel-Darmstadt ist mehrfach im Saale vertreten, im wesentlichen mit Palmen und Farnen, sowie anderen Warenhauspflanzen; doch will es scheinen, als habe die Beteiligung mehr dekorative Bedeutung; da wir doch wertvollere Ausstellungsobjekte von dieser Firma gewöhnt sind.

---

* **Das Kaiserabzeichen für das beste Schießen der Infanterie im 14. Armeekorps** wurde vom Kaiser der 11. Kompagnie 7. Bad. Inf.-Regts. Nr. 142 verliehen.

* **Die Hauptversammlung der freien Vereinigung badischer Orts-, Betriebs- und Innungskassen** wird am 14. und 15. ds. in Lahr abgehalten. Die Tagesordnung umfaßt 19 Punkte. Die Freie Vereinigung setzt sich derzeit aus 57 Ortskrankenkassen und 77 Betriebs- und Innungskrankenkassen zusammen. Die Mitgliederzahl beträgt 243 343.

* **Der Verbandstag badischer Viehzuchtvereine und Installateure** wird in Offenburg vom 14. bis 16. September stattfinden.

* **Körperpflege.** Folgende bemerkenswerte Verfügung erläßt der preußische Kultusminister: „Um nachteiliger Folgen des anhaltenden Sitzens der Schüler in den Schulen nach Möglichkeit vorzubeugen, empfiehlt es sich, auch an den Tagen, an denen stundenmäßiger Turnunterricht nicht stattfindet, gewisse Freiübungen in geordneter Weise vornehmen zu lassen, die die gesundheitliche Kräftigung der Schüler und Schülerinnen und namentlich die Einwirkung einer guten Haltung zu fördern vor anderen geeignet erscheinen. Bevor ich eine dahingehende allgemeine Anordnung treffe, ist es mir erwünscht, daß zunächst in einer Anzahl von Schulen aller Gattungen entsprechende Versuche angestellt werden. Es sind hierfür solche Anstalten auszuwählen, bei denen die Sachkenntnis und das Interesse des Leiters und des Lehrerkollegiums eine sorgfältige und umsichtige Durchführung mit Sicherheit erwarten lassen. Die Zeitdauer aller Uebungen wird zusammen täglich, abgesehen von den Tagen, an denen die betreffende Klasse den bisher verbindlichen Turnunterricht erhält, 5—10 Minuten zu betragen haben, die einer Pause zuzusetzen sind. Die Uebungen der verschiedenen Klassen können in den verschiedenen Pausen ausgeführt werden. Es ist im Freien zu üben, im geschlossenen Raume nach gründlicher Lüftung." Bei uns in Baden ist man durch Einfügen von Spielstunden in den Lehrplan dem preußischen Erlaß zuvorgekommen.

* **Zum Streik der Bauanschläger (Bauschreiner)** bringt, so schreibt uns die Schreinermeistervereinigung, die „Volksstimme" fast jeden Tag neue Nachrichten, die dahin gehen, daß die meisten und bedeutendsten Geschäfte die Forderungen genehmigt hätten. Die Namen der Geschäfte zu veröffentlichen getraut sie sich nicht, da die Zahl derselben sich ganz erheblich vermindert hat. Es wird das Publikum interessieren, wie der Kampf von Mitgliedern des freien Holzarbeiterverbandes geführt wird. Die Arbeitswilligen werden mit Totschlagen und zum Fensterhinauswerfen bedroht. Einem Wirt in E 5 wurde gesagt, wenn er den Arbeitswilligen noch Speise und Getränke verabreiche, dann käme er in die „Volksstimme" und seine Wirtschaft würde boykottiert. In einem Neubau in der Neckarvorstadt wurde einem Schreinermeister über Sonntag sein ganzes Werkzeug in der rohesten Weise demoliert. Es ist Anzeige deswegen erstattet worden. Hoffentlich macht die Polizei die Täter ausfindig, damit ihnen der wohlverdiente Lohn zuteil wird. Zum Schlusse wollen wir noch mitteilen, daß die Schreinermeistervereinigung schon Ersatz für zwei Drittel der Bauanschläger beschafft hat und daß bis Ende der Woche alle Plätze besetzt sein werden, so daß dann der Streik, der von dem Freien Holzarbeiterverband wegen einiger Akkordsätze resp. Parteiführer so frivol vom Zaune gebrochen wurde, endgültig abgewiesen ist.

* **Warnung vor dem Genuß verdorbener Konserven.** Vor dem Genuß verdorbener Konserven ist eindringlich zu warnen, da in den letzten Jahren zahlreiche Erkrankungen und Todesfälle infolge Genusses verdorbener Konserven vorgekommen sind. Die Gefahren, welche sich mit dem Gebrauch schadhafter und alter Konserven verknüpfen können, lassen sich erheblich beschränken, wenn alle durch Sinneswahrnehmung als verdorben erkannten Konserven vom Gebrauch unbedingt ausgeschlossen werden und beim Ankauf und der Verwendung stark verbeulter oder offensichtlich beschädigter Konservenbüchsen mit besonderer Vorsicht verfahren wird. Fallen Konservenbüchsen äußerlich durch Verwölbung des Deckels oder des Bodens auf oder lassen sie sich als undicht erkennen, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der Inhalt verdorben ist; solche Büchsen sind unerläßlich zu vernichten. Erscheint der Inhalt einer Konservenbüchse durch eigenartigen oder gar üblen Geruch oder durch Schaum oder Gasblasen verdächtig, so ist die Beseitigung ebenfalls zu empfehlen, weil das vielfach beliebte Aufkochen keine sichere Gewähr für die Vernichtung aller giftigen Substanzen bietet.

* **Schiffsunfall.** Der Schraubendampfer „Paul Disch Nr. 5", der auf der Binger Reede lag, wollte Sonntag morgen seine Fahrt aufnehmen, als ihm ein Draht in die Schraube geriet. Das Schiff trieb infolgedessen talwärts, wobei die anhängenden Schleppkähne in Verwirrung gerieten. Hierdurch behinderten sie die freie Fahrt. Der Schleppdampfer „Stinnes Nr. 18", der mit vier Anhängeschiffen zu Tal kam, wollte um den Schlepper „Paul Disch Nr. 3" herumfahren, geriet jedoch auf den Rabengrund und fuhr fest. Das Schiff „Vater Rhein" des Schiffers Walter fuhr ebenfalls fest, wobei es Leckage im Matrosenraum bekam. Es riß sich dann von dem Boden los, wurde wieder frei und kam ins Treiben. Durch Aufsetzen sämtlicher Anker gelang es glücklicherweise, das Schiff an der Mäuseturminsel festzuhalten, von wo es nach Verdichtung der unbedeutenden Leckage seine Fahrt fortsetzen kann. „Stinnes Nr. 18" mit den übrigen drei Anhängeschiffen wurden von „Stinnes Nr. 22" nach vieler Mühe nach der Binger Reede zurückgebracht. Die Kähne setzten ihre Fahrt im Anhange des Schleppdampfers „Stinnes Nr. 22" zu Tal fort.

Sport.

A.S.C. **Die Meisterschaft von Baden** über 50 Kilometer, die am Sonntag in Karlsruhe ausgefahren wurde, gewann der Karlsruher Dauerfahrer Eckhardt in 47 Min. 45 Sekunden; zweiter wurde Heckel. In der Meisterschaft von Baden für Flieger siegte der Ludwigshafener Reimer von Kampfe und Wannemaker.

A.S.C. **Das Einer-Rennen um den Main-Pokal** gewann August Gaugloff-Frankfurt von der Frankfurter Rudergesellschaft „Germania" in 7 Min. 57 Sek. Zweiter wurde Adolf Jüngst-Würzburg, der sich mit zwei Bootslängen geschlagen bekennen mußte. Das Rennen mußte viermal ausgefahren werden, da jedesmal Protest wegen Behinderung eingelegt wurde.

* **Automobilrennen bei Brescia.** Am gestrigen Rennen um die vom Mailänder Automobilklub gestiftete Coppa della Velocita, für welches die Geltung der französischen Rennsetzung festgelegt worden war, beteiligten sich 14 Wagen, 7 italienische und 7 französische. — Cagno legte auf einem Itala-Wagen die 486 Kilometer betragende Rennstrecke in 4 Stunden 37 Minuten 36 Sekunden zurück. Demogeot auf Darracq in 4 Stunden 40 Minuten 35 Sekunden, Rougier auf de Dietrich in 4 Stunden 45 Minuten 31 Sekunden. Cagnos Sieg wurde mit begeistertem Jubel begrüßt. Shepard, der einen Wagen Bayard-Clement lenkte, stürzte den 5 Meter hohen Straßendamm herab und brach das Schlüsselbein.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten. Die Berliner Juristenfakultät hat dem Referendar Edward Heymann in Berlin ein Reisestipendium von 4000 Mark mit dem Auftrage verliehen, das Strafensystem im Auslande zu erforschen und seine Erfahrungen in einem Berichte darzulegen. Der Fakultät war jene Summe von dem inzwischen gestorbenen Altmeister des Strafrechts, Geh. Justizrat Prof. Dr. Berner, mit Rücksicht auf die bevorstehende Strafrechtsreform überwiesen worden. — Auf die ord. Professur für Maschinenelemente, Hebezeuge und Verbrennungsmotoren in der Abteilung für Maschinen-Ingenieurwesen einschließlich der Elektrotechnik an der Technischen Hochschule zu Stuttgart wurde der Oberingenieur bei der Aktiengesellschaft Friedrich Krupp, Germaniawerft in Kiel, Wilhelm Maier, vom 1. Oktober 1907 ab berufen.

Zwei bemerkenswerte Vermächtnisse sind in Paris bekannt geworden. Ein in Kairo verstorbener Kaufmann Andeon hat sein mehrere Millionen betragendes Vermögen dem Louvre-Museum vermacht, nachdem er schon früher der Nationalbibliothek seine Büchersammlung und dem Museum von Sevres seine keramische Sammlung geschenkt hatte. Ein zweites Vermächtnis setzte der kürzlich verstorbene Pariser Journalist Adrien Dawand aus. Er hinterließ der „Association des journalistes republicains" achtzigtausend Francs zur Gründung eines Altersheims für Journalisten.

Das Dresdener Opernhaus soll baulich verändert werden. Dem nächsten Landtag wird eine entsprechende Vorlage zugehen.

Aus Jumpes nachgelassene Oper Sawitri sind, so schreibt man aus Schwerin, verschiedene unrichtige Nachrichten in die Presse gelangt. Aus bester Quelle ist zu berichten, daß die Oper bei Jumpes Tode in der Komposition völlig fertig war, es war bei einem kleineren Teil des Werkes nur noch die Instrumentation zu ergänzen, was durch einen Freund Jumpes, den Musikdirektor von Mößler in Frankfurt a. M., bereits geschehen ist. So ist die Oper denn auch für die Aufführung durchaus fertig. Am Schweriner Hoftheater hat man bereits mit den Proben zur Uraufführung begonnen, die voraussichtlich Anfang November unter der Leitung des Hofkapellmeisters Kaedler erfolgen wird. Jumpe hatte sein Werk der Herzogin Elisabeth, Gemahlin des Herzogs Johann Albrecht, geborenen Herzogin von Weimar, gewidmet, die seiner Kunst stets besonderes Interesse zugewandt hat und ja auch eine Freundin der Schillingschen Musik ist. Man hält hier Sawitri für das bedeutendste Werk des verstorbenen Komponisten und Kapellmeisters. Es ist auch von einer Aufführung in München durch das Schweriner Ensemble die Rede gewesen. Bestimmte Abmachungen oder auch nur Unterhandlungen der beiderseitigen Intendanzen liegen bisher aber noch nicht vor. Sollte eine solche Wiedergabe des Werkes in München in Frage kommen, so würde sie immer erst nach Schluß der Schweriner Saison, also nach dem 1. Mai 1908, stattfinden können.

Ein wichtiger Kongreß, der bisher nur in Hauptstädten ganzer Länder stattfand, wird voraussichtlich im August 1908 in Darmstadt tagen und zwar werden die Parlaments- und Berufs-Stenographen aller Länder zu einer internationalen Besprechung zusammenkommen. Der letzte Kongreß fand in Brüssel statt. Der Umstand, daß Darmstadt unter der Leitung des Oberlehrers Pfaff der Sitz des Deutschen Stenographenbundes Gabelsberger ist, hat sicher zu diesem Beschlusse beigetragen.

Deutsche Ausgrabungen in Tiryns. Man schreibt uns aus Athen: In Tiryns, der alten Königsburg, die in den Jahren 1884/85 von Schliemann und Dörpfeld in ihren wesentlichsten Teilen freigelegt worden war, hat das Deutsche archäologische Institut kürzlich wieder unter Dörpfelds Leitung eine vierwöchentliche Grabung ausgeführt, zu welcher ein holländischer Mäcen, Herr A. E. Goekopp, die Mittel gestiftet hat. Zweck dieses Unternehmens war es, einen Teil der noch unberührten Unterburg zu untersuchen und über die sogenannte vormykenische Kultur neue Aufschlüsse zu gewinnen. In dieser Hinsicht ist, wie der soeben erschienene vorläufige Bericht dartut, die Grabung so erfolgreich gewesen, daß sie im kommenden Jahre fortgesetzt werden soll. Die Untersuchung umfaßte die Bauschichten, die unter dem bekannten Königssaale liegen und sich 6 Meter hoch übereinander auftürmen. Die Tiefgrabungen ergaben das Vorhandensein von vier Besiedelungsperioden, die alle um vieles älter sind als der große Palast der Oberburg. Von dem alten Schloß wurde das noch 3 Meter ansehende Haupttor bloßgelegt; da stellte es sich heraus, daß die ganze Ostmauer mit dem großen Südturme, die bekannte Galerie und die Vorratskammern nur Erweiterungen der alten Burganlage sind. In die tiefen Bauschichten, die altertümliche Tonscherben bargen, fanden sich nur vereinzelt einige kleine Gräber, in welchen die Toten in Hockerlage bestattet worden waren. An der Südostecke der Burg aber stieß man beim Säubern der Mauer vom Bauschutt auf ein ungeheures Depot von Terrakotten, die zum großen Teile aus dem Heiligtum der Hera, wo sie als Weihgaben gedient haben mögen, zu stammen scheinen. Auch auf der Suche nach den bisher vermißten Grabanlagen ist Dörpfeld glücklich gewesen. Er konnte die Nekropolis von Tiryns im Südwesten der Burg, unweit vom Bahnhofe entdecken. Hier wurden dicht nebeneinander einige Kasten und Urnengräber gefunden, mit kleinen Beigaben.

— **Amerikas größter Schauspieler.** Aus Newyork wird berichtet: Richard Mansfield, der größte Schauspieler Amerikas, ist am Freitag in Newyork gestorben und eine glänzende an Erfolgen überreiche Laufbahn ist damit geendet. Alle Begeisterung und Liebe des theaterfreundlichen Publikums der neuen Welt konzentrierte sich auf diese merkwürdig faszinierende Erscheinung, die die amerikanischen Kritiker nur mit Booth oder Irving verglichen sehen wollten. Mansfield war ein geborener Engländer, dessen künstlerische Neigungen ihn zunächst Maler werden ließen, bis er dann zufällig zur Bühne kam und durch seine schöne Stimme, die Gewandtheit seiner Bewegungen auffiel. Er trat zunächst in komischen Rollen auf, doch ein verrenktes Knie zwang ihn, den leichten Sprung des Soccus mit dem ruhigeren Gange des tragischen Kothurns zu vertauschen. Bald erwies er sich als ein vielseitiger höchst effektvoller Schauspieler, aber einen Weiterfolg erlangte er erst im Jahre 1887, in einem Sensationsstücke „Dr. Jekull und Mr. Hyde", das nach Stevensons grandiosem Roman gemacht war und auch bei uns jetzt unter dem Titel „Ein seltsamer Fall" viel gespielt wird. Die Aufführung dieses Dramas im Londoner Lyceum-Theater war ein Theaterereignis ersten Ranges. Das Publikum war wie gebannt von der dämonischen Genialität dieses Schauspielers, der sich auf offener Bühne plötzlich aus dem freundlich würdigen Dr. Jekull in den bündisch gekrümmten, tierische Laute ausstoßenden Hyde verwandelte. Noch nie hatte man eine derartige Verwandlungsfähigkeit auf der Bühne beobachtet; alle Leistungen Irvings in dieser Richtung blieben hinter dieser teuflisch unheimlichen und doch mächtig ergreifenden Wirkung zurück. Mansfield hat mit dieser Rolle, die so recht das Gruseln lehren konnte, in Amerika sein Glück gemacht; immer wieder wollte man ihn in diesem Stück sehen; und ähnliche Virtuosenleistungen folgten nach. Aber daneben hat der Schauspieler auch ernsten künstlerischen Aufgaben sich hingegeben, und er leistete in Shakespeares Dramen Großartiges, besonders wenn die Rolle Gelegenheit gab, Nachtseiten und Abgründe der Seele zu zeigen, eine düster grauenhafte Stimmung zu verbreiten. So ward er ein vorzüglicher Richard III., ein großartiger Shylock. Aber auch in ganz anderen Rollen, wie als Cyrano in Rostands Drama, als Dudgeon in Shaws „Teufelsküche" hatte er große Erfolge. In Europa ist er seit dem Jahre 1890 nicht mehr erschienen. Wohl war seine Kunst virtuosenhaft und scheute nicht vor den grellsten Effekten zurück, aber man darf darum nicht die außerordentliche Kraft der Charakteristik, die Fähigkeit lebendigsten Gestaltens vergessen, die ihn auszeichnete. Er hinterläßt ein Vermögen von fast einer Million Dollar.

Aus dem Großherzogtum.

* Blankstadt, 1. Sept. Dieser Tage fuhr ein Automobil, der Nummer nach aus dem Bezirk Waldkirch stammend, hier durch, ohne Zeichen zu geben. Ein Mädchen war mit Begießen der Straße beschäftigt und unabsichtlich bekamen die Insassen des Automobils etwas Nässe ab. Halten und abspringen war eins, aber das kleine Mädchen war hinter, ließ die Kanne stehen, floh ins Haus und kroch unter eine Bettlade. Von den Hausbewohnern war augenblicklich niemand da und ungeniert durchsuchten die Automobilisten das Haus, um dem eigentlich ganz unschuldigen Kind ungebrannte Asche zu verabfolgen. Sie konnten es jedoch nicht finden, um aber ihre Rache zu kühlen, nahmen sie die — Gießkanne mit. Wegen Hausfriedensbruchs und Diebstahl ist lt. „Schw. Ztg." nun Anzeige erfolgt.

* Schwetzingen, 2. Sept. In einer hiesigen Brauerei wurde am Samstag mittag dem 43 Jahre alten Bierbrauer Karl Rothwang dadurch, daß er in den Bieraufzug kam, die Ferse des linken Fußes vollständig abgerissen. — In nicht geringe Aufregung versetzte gestern abend hier ein 20jähriger Bursche seine Angehörigen. Unter einem nichtigen Vorwande entfernte er sich aus der elterlichen Wohnung in der Drei-Königstraße und wurde kurz darauf im Schopfen an einem Strick mit der zugezogenen Schlinge um den Hals aufgefunden. — Gestern vormittag, kurz nachdem ein Schnellzug durchgefahren, entstand auf der Strecke vom Friedrichsfelder Weg nach Rheinau, am ersten hohen Bogen ein Böschungsbrand, dem eine mit Gras und jungen Tannenbäumchen bewachsene Fläche von ca. 20 Qm. zum Opfer fiel. Eine hiesige Familie, die auf einem Spaziergang in der Nähe war, bemerkte den Vorgang und mit vereinten Kräften gelang es, das Feuer auszumachen.

nn. Heidelberg, 1. Sept. Heute nachmittag fand hier am Neckarverland in Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Walz ein großes Schauturnen der vereinigten Turnvereine von Heidelberg, Neuenheim, Handschuhsheim und Schlierbach statt. — Der Beginn der hiesigen Theatersaison ist auf Sonntag den 29. September angesetzt worden.

* Sinsheim, 2. Sept. Der Handlanger Ludwig Heller von Eschelbach wurde hier in Untersuchungshaft genommen, weil er auf der Straße zwischen Eschelbach und Dühren mit seinem Fahrrad den Ratschreiber Martin Wolfhard von Dühren anfuhr, so daß dieser zu Boden stürzte und noch in der gleichen Nacht dem erlittenen Verletzungen erlag. Heller war mit noch zwei anderen Kameraden ohne Licht gefahren.

* Neckarbischofsheim, 2. Sept. Wegen Ausbruchs der Brustseuche unter den Pferden der reit. Batterie Art.-Rgt. 14 hat diese heute früh den Rückmarsch nach ihrer Garnison Karlsruhe angetreten. — Bei der Besichtigung des Art.-Regts. Nr. 14 am letzten Freitag ist ein Kanonier auf Gemarkung Bargen verunglückt. Der Soldat brachte beim „Aufsitzen" auf die Protze den Fuß zwischen die Speichen des Rades wobei ihm der Fuß abgedrückt wurde.

oc. Baden-Baden, 1. Sept. Die bekannte Villa Seelach ist durch Kauf in das Eigentum des Besitzers des Hotels „Stefanie", Camille Brenner, übergegangen. Die Villa ist von dem Pariser Architekten Olive erbaut, der auch die Pläne zum hiesigen Theater liefert. Kaiser Wilhelm I., Kaiserin Augusta und allerfürstlichkeiten, die in den 60er bis 80er Jahren Baden-Baden besuchten, haben als Gäste in der herrlichen Villa geweilt.

oc. Baden-Baden, 2. Sept. Der große Juwelen- u. GeldDiebstahl in einem hiesigen Hotel wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag verübt. Die Täter, welche mit den Oertlichkeiten bekannt sein mußten, führten den Diebstahl mit großem Raffinement aus. Man vermutet, daß sie sich während des Tages in die Zimmer schlichen und ihren Plan vollendeten, während die Hoteleinsassen fest schliefen. Die entwendeten Juwelen im Werte von 90 000 Mark befanden sich in einem Täschchen. Ein Geheimfach enthielt ein Kollier im Werte von 100 000 Mark, das von den Dieben unberührt blieb. Das Täschchen ließen sie liegen. Die Täter, anscheinend 2 Italiener, ergriffen sodann (vermutlich durch das Balkonfenster) die Flucht und müssen entweder mit dem Pariser Schnellzuge um 4 Uhr oder dem Orient-Expreß um 4 Uhr 23 Minuten früh abgereist sein. Soviel man über die Person der Bestohlenen erfährt, sind es der französische Rennstallbesitzer Moritz Ephrussi und Baron von Goldschmidt-Rothschild, der des Betrages von 12 000 Frcs. verlustig ging. Auf die Ergreifung der Diebe bezw. auf die

MARCHIVUM

Beibringung der gestohlenen Wertsachen und Gelder sind hohe Belohnungen ausgesetzt.

\+ Baden-Baden, 1. Sept. Am Samstag Abend fand hier anläßlich des Tages des „großen Preises“, der auf dem Iffezheimer Rasen ausgefochten wurde, eine Schloßbeleuchtung verbunden mit großem Sommernachtsfest, festlicher Beleuchtung der Wiese, der Alleen und des Konversationshauses statt. Hauptsächlich die erst seit einigen Jahren eingeführte Schloßbeleuchtung erfreut sich seitens der Einheimischen, wie auch des Fremdenpublikums großer Beliebtheit und war demzufolge der Besuch in unserem schönen Oostale wieder ein sehr starker. Das alte Schloß (Ruine Hohenbaden), das oben gegen Norden auf dem Berge steht, war prächtig illuminiert und übte dadurch — wie immer — eine durchschlagende Wirkung aus. Ein Doppelkonzert sorgte außerdem für anregende Unterhaltung, der sich die zahlreichen Gäste unserer Bäderstadt bis in später Stunde hingaben. — Am heutigen Sonntag wurde eine Wiederholung des Sommernachtsfestes vorgenommen unter Beifall der Schloßbeleuchtung. Auch an diesem Tage, der den Beschluß der „großen Woche“ bildete, herrschte in und außer dem Kurgarten ein reges Leben und Treiben.

oc. Freiburg, 1. Sept. Heute waren 25 Jahre verflossen, an welchem Herr Weihbischof Dr. Knecht als Domkapitular im Liebfrauenmünster installiert wurde.

* Triberg, 31. Aug. Besonderes Glück hatte Mittwoch abend ein hiesiger Gepäckträger. Derselbe hatte für Reisende beim Abendschnellzug nach Offenburg Gepäck in den Holländer-Durchgangswagen zu besorgen, mußte auf die Gebühr etwas warten, Personen standen im Gange, sodaß er erst auf den Wagentritt kam, als der Zug schon im Gange war. Beim Abspringen muß er angestoßen sein und wurde zwischen Perron-Randstein und Geleise geworfen. Er fiel der Länge nach, blieb auch zum Glück unbeweglich liegen, sodaß er nicht gestreift wurde und gänzlich unverletzt blieb. Die auf dem Perron stehenden Personen glaubten den Mann verloren, atmeten aber wieder erleichtert auf, als er sich erhob, nachdem der Zug durch war.

oc. Donaueschingen, 1. Sept. In der Baar kaufte letzter Tage ein Gutsbesitzer aus Rußland 70 junge Stiere zum Durchschnittspreise von M. 200, ein Beweis für den Ruf der oberbadischen Viehzucht.

o.c. Bonndorf, 2. Sept. Blitzschlag äscherte vorgestern in drei Dörfern hiesiger Gegend 3 Gehöfte ein.

o.c. Waldshut, 2. Sept. Nächster Tage trifft der Erzbischof von Bukarest, Raimund Netzhammer, zum Besuch seiner Mutter in Erzingen ein. Er wird mit dem rumänischen Königspaar in Umkirch eine Begegnung haben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Speyer, 2. Sept. Im Wognertal bei Niedermohr ist ein reichhaltiges Lager von Kupfererzen entdeckt worden. Das Lager scheint ausgedehnt zu sein und zu großen Hoffnungen zu berechtigen. Ein Kommissionsbeamter hat hier geweilt und eine Untersuchung vorgenommen, die ein vorzügliches Ergebnis hatte. Es sollen nämlich dabei 6—14proz. Kupfererze festgestellt worden sein.

? Darmstadt, 1. Sept. Gestern Abend gegen 9 Uhr brannte der Strohschober im Werte von etwa 1200 Mk. des Ackerers und Fuhrmanns Jakob Klehr vollständig nieder. Es wird Brandstiftung vermutet. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

* Haßloch, 2. Sept. Am Samstag nachmittag brach im Heustalle des Bahnnachtwächters Ph. Handrich in der äußeren Kirchgasse Feuer aus, das rasch um sich griff und auch die angrenzende Scheuer in Asche legte. Die Feuerwehr konnte das das Wohnhaus und die benachbarten Scheunen retten. Am Sonntag um 6 Uhr früh, als sich die Brandwache zum Abzug bereit gemacht hatte, stand auch die Scheune von Jak. Emmert, die man mit Mühe gerettet, in hellen Flammen und brannte nieder.

* Königsbach, 2. Sept. Der im reizenden Gimmeldinger Tälchen gelegene stattliche Fischweiher durchbrach am Freitag infolge einer bis jetzt unbekannten Ursache den unteren Schutzdamm und das Wasser stürzte plötzlich durch das Tälchen in die Niederung, das Gelände stark überschwemmend und überall Schaden verursachend. Der größte Teil der zahlreichen Fische ging zugrunde.

* Wachenheim, 2. Sept. Der Ausgang einer seltenen Klage mag auch weiteren Kreisen nicht uninteressant sein. Die Bewohner der Waldstraße dahier ersuchten die Stadtverwaltung um Pflasterung einer Straßenstrecke, was ihnen jedoch abschlägig beschieden wurde. Daraufhin machten sie in einer Anklageschrift an die vorgesetzte Behörde dem Stadtrate den Vorwurf, die Stadtratsmitglieder verträten nur ihre eigenen Interessen. Das ließ sich aber der Stadtrat nicht gefallen und beschritt den Klageweg. Der Staatsanwalt wies jedoch die Klage zurück, weil die Bürger in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt hätten.

* Zweibrücken, 2. Sept. Ein am Fenster sitzender schlafender Soldat des 23. Inf.-Regt. stürzte vom dritten Stockwerk der Wirtschaft „zur Jägerslust“, wo er einquartiert war, auf die Straße. Durch den Sturz zog er sich so schwere innere Verletzungen zu, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

= Viernheim, 1. Sept. Der Gemeinderat beschloß die Erhebung von Oktroi. Es sollen erhoben werden für Bier 65 Pfg., für Wein 3 Mark, für Branntwein 2 Mark, für Kognak, Likör etc. 5 Mark und für Apfelwein 35 Pfg. pro Hektoliter. — Nächsten Mittwoch beginnen die Tabakferien, die bis 4. Oktober dauern. — Gemeinderat Hook brachte für die nächste Gemeinderatssitzung einen Antrag ein, der auf Oeffentlichkeit der Gemeinderatssitzungen abzielt.

* Mörlenbach, 31. Aug. Die von der Gendarmerie aufgenommenen Recherchen betreffs des zu Berchtesgaden verhafteten angeblichen Mädchenmörders Gölz aus Mörlenbach ergaben bis jetzt leider kein positives Resultat. Die Ansicht, man habe es im Fragefalle tatsächlich mit Gölz zu tun, hat sich vielmehr fast total als unhaltbar erwiesen. Die Chancen zur endlichen Ergreifung des Mörders schwinden zum Leidwesen der Bevölkerung immer mehr und es festigt sich angesichts der Mißerfolge die Ueberzeugung, Gölz habe sich schon längst durch Selbstmord seinem irdischen Richter entzogen.

Gerichtszeitung.

§ Weinheim, 1. Sept. Ein Prozeß, dem wohl in erster Reihe alte Spannungen in der hiesigen Kommunalpolitik zu Grunde liegen dürften und der wieder einmal die Gemüter der interessierten Einwohnerschaft sehr bewegen wird, wird in nächster Zeit vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung kommen. Der Bauunternehmer Georg Hopp hat gegen den Bauunternehmer Jakob Hördt Beleidigungsklage erhoben unter der Beschuldigung, daß dieser in der Bürgerausschußsitzung vom 6. Juli d. Js. mit Bezug auf den Privatkläger die Aeußerung getan habe, dieser habe beim Bau des Gymnasiums die Gemeinde hinsichtlich der Verputzarbeiten übervorteilt. Die Arbeit müsse nachgemessen werden, da unzweifelhaft für die Arbeit seitens des Hopp mehr gefordert worden sei, als er zu beanspruchen gehabt habe. Die vor dem Bürgermeisteramt und vor dem Amtsgerichte vorgenommenen Sühneversuche blieben erfolglos. Hördt bestreitet die Absicht einer persönlichen Beleidigung und will mit der von ihm aufgestellten Behauptung über die bestehenden Differenzen lediglich seiner Pflicht als Mitglied des Bürgerausschusses genügt und somit in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt haben. In zweiter Reihe will Hördt sich zur Lieferung des Wahrheitsbeweises erbieten. Auf den Ausgang des Prozesses ist man begreiflicherweise in hiesigen Kreisen sehr gespannt.

* Frankenthal, 1. Sept. Der Lehrer Wilking in Oppau sah sich veranlaßt, an dem Schüler Eisinger eine Züchtigung vorzunehmen, was dessen Vater, den Maurer Michael Eisinger bewog, den Lehrer auf der Straße zu stellen. Er trat auf ihn zu und schlug ihm ins Gesicht, wobei Eisinger von seinen Kollegen Wilhelm Ebersbach und Jakob Bittermann, gleichfalls aus Oppau, unterstützt wurde. Dieser Vorgang hatte vor dem hiesigen Schöffengericht ein Nachspiel, das Eisinger 5 Monate, Ebersbach 2 Monate 2 Wochen und Bittermann 2 Wochen Gefängnis eintrug.

Von Tag zu Tag.

— Der Stand der Cholera in Astrachan, Samara, Kislan, Stawropol, Syzran und längs der Wolga ist unverändert. In Nowgorod sind fünf neue Fälle vorgekommen. Die Gefahr der Verschleppung durch Kaufleute, die von der Messe kommen, ist besonders groß.

— Selbstmord. In München begingen gestern abend ein 23jähriger Tischler und seine Geliebte, eine 16jährige Näherin, auf offener Straße Selbstmord. Der Mann war sofort tot. Der Zustand des Mädchens, das ihr Geliebter mit ihrer Einwilligung in den Mund schoß, ist nicht lebensgefährlich.

— Erdbeben. Der Seismograph des astrophysikalischen Instituts auf dem Königstuhl bei Heidelberg verzeichnete gestern nachmittag ein ziemlich starkes fernes Erdbeben. Die Schwingungen setzten gegen ¾6 Uhr ganz schwach ein. Das Hauptbeben begann etwa ¼6 Uhr und erreichte sein Maximum mit einem Ausschlag von etwa 1½ Zentimeter.

— Schwerer Unglücksfall. Aus Winterberg bei Kreuznach wird uns gemeldet: 18 Schulkinder ließen sich in einem Pflugkarren den Berg herunterlaufen und verloren die Gewalt über den Karren, welcher umschlug, das Bachgeländer durchbrach und in den Bach stürzte. Elf Kinder wurden schwer teilweise hoffnungslos, verletzt.

— Tod im Wasser. Bei Heinickenburg fand ein junger Mann, der den Dortmund-Ems-Kanal durchschwommen hatte, den Tod im Wasser, als er nach dem jenseitigen Ufer zurückschwimmen wollte.

— Schweres Erdbeben. Der Seismograph in Washington registrierte laut „Frankf. Ztg.“ ein schweres Erdbeben in einer Entfernung von 9000 Kilometern.

— Die Cholera. Aus Budapest wird gemeldet: Die Meldungen über Fälle von Cholera nostra im Komitat Marmaros sind unwahr. Sie sind darauf zurückzuführen, daß in der Ortschaft Allovilo zwei Fälle von Diphtherie vorgekommen, die nicht einmal tödlich verlaufen sind. Der Minister des Aeußeren hat übrigens sofort nach dem Auftreten der Cholera in Rußland Aerzte an die Grenze entsandt, um das Eindringen der Cholera durch Vorsichtsmaßregeln zu verhindern.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Heidelberg, 2. Sept. Mit Beginn des Winter-Semesters wird der a. o. Professor der Chemie Dr. Klages seine Lehrtätigkeit an unserer Hochschule niederlegen und in das wissenschaftliche Laboratorium der Badischen Anilin- und Sodafabrik übertreten.

* Düsseldorf, 2. Sept. Prof. Jos. Olbrich-Darmstadt ist zum Nachfolger von Prof. Behrens als Direktor der Düsseldorfer Kunstgewerbeschule berufen worden.

* Rotenburg (Hannover), 3. Sept. Bei der heutigen Landtags-Ersatzwahl im Wahl-Bezirk Stade wurden im ganzen 211 Stimmen abgegeben. Der Reichstagsabgeordnete Held-Berlin (natl.) erhielt 132 Stimmen, sein Gegenkandidat: Kgl. Landrat Freiherr v. Hammerstein (kons.) 79 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

* Hamburg, 3. Sept. Nachdem die Deutsche Ostafrika-Linie gemäß der neuen Verträge mit dem Deutschen Reich die Häfen Swakopmund und Lüderitzbucht auf der Fahrt rund um Afrika regelmäßig alle 3 Wochen anlaufen wird, beschlossen laut „Frankf. Ztg.“ die Woermann-Linie und Hamburg-Amerika-Linie ihrerseits den Passagierverkehr nach Südwest-Afrika aufzugeben und diesen ausschließlich der Ostafrika-Linie zu überlassen. Letztere stellt mehrere neue Dampfer ein.

* Posen, 2. Sept. Nach polnischen Blättern wird die Petersburger Regierung bei der Kurie auf der Entfernung des Bischofs Baron Ropp aus Wilna wegen dessen politischer polenfreundlicher Tätigkeit bestehen.

* Budapest, 2. Sept. Behördlich ist bei weiterer Dauer der Unruhen in Fiume die Verhängung des Standrechtes über Susak wegen Aufruhr beabsichtigt.

* Konstantinopel, 3. Sept. Die Feier der Thronbesteigung des Sultans ist ohne Zwischenfall verlaufen. (Frankf. Ztg.)

* Newyork, 3. Sept. Nach einer Meldung des „Newyork-Herald“ besetzte Japan den von China beanspruchten Kwantudistrikt, weswegen China Truppen dorthin entsendet.

* San Francisco, 3. Sept. In Berkeley wurde ein durch die Bubonpest verursachter Todesfall und 2 Fälle von Pestverdacht festgestellt.

Die Kaisermanöver der Flotte.

* Wilhelmshaven, 3. Sept. Der Kaiser ist heute Morgen um 7 Uhr hier eingetroffen. Er schiffte sich auf der Jacht „Hohenzollern“ ein, die um 8 Uhr bei starkem Südwestwind zur Flottenparade in See ging.

* Wilhelmshaven, 3. Sept. Bei der Ankunft des Kaisers auf Schilligreede feuerte die Flotte den Begrüßungssalut ab. Der Kaiser nahm alsdann die Parade ab. Nach 10 Uhr schiffte sich der Kaiser auf dem Flotten-Flaggschiff „Deutschland“ ein und dampfte mit der Flotte seewärts.

* Wilhelmshaven, 3. Sept. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ ist bei regnerischem Wetter nach 9 Uhr morgens auf der Höhe von Schillig eingetroffen. Die Flotte lag in Doppelkiellinie verankert.

Der Dreschgraf.

* Berlin, 3. Sept. Gestern fand wieder einmal eine Pückler-Versammlung statt. Das Thema lautete „Graf Pückler und der Irrsinn“. Als der Redner geendet hatte, ergriff Graf Pückler das Wort und führt aus, daß es Gesetzlosigkeit sei, ein Redeverbot gegen ihn zu erlassen. Bei diesen Worten löste der überwachende Polizeileutnant die Versammlung auf.

Zur Arbeiterbewegung.

* Solingen, 3. Sept. Die Schreinergesellen von Solingen, Wald und Ohligs sind wegen Nichtbewilligung von höheren Löhnen und Herabsetzung der Arbeitszeit in den Ausstand getreten.

* Antwerpen, 3. Sept. In der Umgebung des Hafenbassins werden die Frachtwagen von Ausständigen angehalten. Ferner wurde auch ein Wagen, auf dem englische Arbeiter befördert wurden, angehalten und ein anderer in Brand gesteckt.

* Antwerpen, 3. Sept. Ungefähr zweihundert ausländische Hafenarbeiter, die in der Nacht hier eingetroffen waren, wurden beim Verlassen des Bahnhofes von der Menge angegriffen. Die Polizei mußte, um die Arbeiter zu schützen, die Waffe gebrauchen.

* Antwerpen, 3. Sept. Die Erregung nimmt zu, die Polizeimannschaften sind der Menge gegenüber machtlos und genötigt, wiederholt von der Waffe Gebrauch zu machen. Es ist beabsichtigt, unverzüglich die Bürgergarde einzuberufen.

Die Vorgänge in Marokko.

* Paris, 3. Sept. Blättermeldungen aus Tanger zufolge haben sich alle Bergstämme mit Raisuli vereinigt, dessen Macht dadurch erheblich verstärkt worden ist.

* Paris, 3. Sept. Der „Matin“ meldet: In der gestrigen Ministerkonferenz wurde unter anderem auch über die Lage in Tanger beraten, wie sie sich durch die Zurückziehung der Truppen des Machsen und die Tätigkeit Raisulis gestaltet.

Dem „Matin“ zufolge versuchte am 1. ds. eine Abteilung Marokkaner einen neuen Angriff gegen das spanische Lager.

Der „Figaro“ meldet: Infolge des Gefechtes am 28. Aug. ist die Expedition nach Taddert verschoben worden.

Das „Journal“ meldet aus Casablanca vom 1. September: In der letzten Nacht bemerkte eine spanische Schildwache eine kleine Abteilung berittener Marodeure. Die Schildwache alarmierte das spanische Lager; es wurde das Feuer eröffnet und die Marokkaner vertrieben. Die spanischen Geschosse gingen zu einem Teile über die Postenkette der französischen Schützen hinweg, sodaß es angezeigt erscheint, daß sich die Spanier mit General Drude ins Einvernehmen setzen und ihr Lager weiter westlich aufschlagen.

* London, 3. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus Tanger von gestern: Die scherifische Mahalla Buchta ben Bagdadis lagert 1½ Tagreisen von Tetuan. — Die Gerüchte von Kämpfen mit Raisuli sind unbegründet. General Drude errichtet ein permanentes Lager vor Casablanca. Man befürchtet, daß die jetzt bald einsetzenden Stürme die Kriegsschiffe zwingen werden, die Ankerplätze zu verlassen, sodaß ihre Geschütze nicht mehr wirken können, da ihre Scheinwerfer nicht mehr fähig sein werden, das Gelände zu beleuchten. Aus Larrasch wird demselben Blatte unter dem 1. ds. gemeldet: Die letzte europäische Familie, die Fez verlassen hat, ist heute hier angekommen; sie besteht aus der Frau des deutschen Arztes Cohen mit drei Töchtern und zwei Söhnen. Dr. Cohen ist auf Bitten der Eingeborenen in Fez verblieben, weil sie ihn ersuchten, die Stadt nicht ohne Arzt zu lassen.

Zur Lage in Rußland.

* Riga, 3. Sept. Ein Hauptführer der lettischen Aufrührer, der Student Rohlau, ein lettischer Bauernsohn, der 1905 seinen Wohltäter Baron Bistram ermordete, in der Revolutionszeit Bandenzüge in den Ostseeprovinzen leitete, für eine lettische Republik agitierte und der kürzlich in Odessa verhaftet wurde, ist auf dem Transporte in Kurland bei einem Fluchtversuch von Dragonern erschossen worden. (Frkf. Ztg.)

Das englisch-russische Abkommen.

* Tokio, 3. Sept. Die tonangebenden Zeitungen begrüßen den Abschluß des englisch-russischen Uebereinkommens. Es wird allgemein erwartet, daß die Sicherheit der indischen Grenze dadurch gewährleistet und Japans Anteil an der Verantwortlichkeit unter der Wirkung des Bündnisses erheblich erleichtert wird.

China gegen Japan.

* Tokio, 3. Sept. Angesichts der plötzlich zu Tage getretenen unfreundlichen Haltung Chinas gegen Japan wird in einigen Kreisen die Notwendigkeit hervorgehoben, auf China wegen seiner unverständlichen, gegenwärtigen Stellungnahme einen Druck durch Entsendung eines der ersten Staatsmänner als Vertreter Japans in China auszuüben. Es wird für einen solchen Posten Graf Okuma oder der Marquis Ito in Vorschlag gebracht, wenn dieser die Angelegenheiten Koreas geordnet hat.

Japan und die Vereinigten Staaten.

* Newyork, 3. Sept. Angebliche japanische Forschungsreisende hißten die japanische Flagge auf der Proteus-Insel in der Nähe der Philippinen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 3. Sept. Im „Reichsanzeiger“ wird amtlich bekanntgegeben, daß der Kaiser gestern nachmittag im Schlosse die persische Gesandtschaft in Audienz empfing.

⊡ Berlin, 3. Sept. Der Pariser Korrespondent der „Daily Expreß“ ist ermächtigt, zu erklären, daß an den maßgebenden Stellen die Begegnung Kaiser Wilhelms mit Fallières in Erwägung gezogen worden sei. Die Nachricht, daß die Zusammenkunft in nächster Zeit stattfinden wird, sei allerdings verfrüht, denn bisher seien die notwendigen Arrangements noch nicht getroffen.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Vom Londoner Metallmarkt.

(Bericht von Brandeis, Goldschmidt u. Co.)

London, den 30. August 1907.

Kupfer verlor schnell wieder seine Avance, nachdem spekulative Käufe den Preis auf Pfd. Sterl. 78 drei Monate und Pfd. Sterl. 79.15 Kasse gesetzt hatten. Raffiniertes Kupfer wird in genügenden Mengen offeriert, um den vorliegenden Bedarf des Konsums zu decken, welcher sich weiter sehr zurückhaltend zeigt. Die Notierung ist in Newyork für Lake weiter auf 18 reduziert worden, während in Electro bereits Verkäufe unter diesem Preise betätigt worden sind. Die vorliegenden Berichte von Amerika deuten auf wichtige Ereignisse für nächste Woche hin. Wir notieren: Standard Kupfer prompt Pfd. Sterl. 76.5 bis 76.10, Standard 3 Monate Pfd. Sterl. 75.10—76.15, Engl. Tough Kupfer Pfd. Sterl. 84—83, Engl. Best Selected Pfd. Sterl. 84—85, Engl. und Amerik. Electro Pfd. Sterl. 84—85.

Kupfervitriol: Die Nachfrage ist gut und Frühjahrslieferungen wurden zu Pfd. Sterl. 25.12.6 gehandelt.

Zinn: Der Markt war stetig und die Preise hoben sich langsam auf Pfd. Sterl. 171.10 Kasse und 170.10 drei Monate. Der Osten kam hierzu als Verkäufer heraus und ging der Preis wieder langsam auf Pfd. Sterl. 165.5 für alle Positionen zurück. Die Rückprämie ist fast ganz verschwunden. Wir notieren: Straits Zinn prompt Pfd. Sterl. 166—166.10, Straits Zinn 3 Monate Pfd. Sterl. 165.15—166.5, Austral. Zinn Pfd. Sterl. 166.5—166.15, Engl. L. und F. Zinn Pfd. Sterl. 169—170.

Antimon ruhig: Pfd. Sterl. 35—37.

Blei verflaute sich wieder auf Pfd. Sterl. 19.5 per Aug., die Nachfrage für prompte Lieferung ist nach wie vor gut. Wir notieren Pfd. Sterl. 18.15—19.5 je nach Lieferung.

Zink ruhig: Pfd. Sterl. 21.15.

Silber 31.7.16 prompt, 31.9.16 per 2 Monate.

Quecksilber Pfd. Sterl. 6.17.6.

Eisen: Standard 56, Cleveland 56.9.

* * *

Vanille.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Mexikaner. Die vornehmste aller Provenienzen wird in bevorstehender Ernte das größte Ergebnis haben, das sie seit langen Jahren hatte. Bourbon erwartet etwas mehr wie voriges Jahr, jedoch ist die diesjährige Schätzung bedeutend kleiner als die Erträgnisse der früheren Jahre. Mauritius. Das Erträgnis wird von Jahr zu Jahr kleiner, scheint nach und nach den Anbau ganz einzustellen. Seychellen dürften in diesem Jahre mehr als wie in dem vorigen ernten, doch bleibt auch diese Ziffer hinter denen der früheren Jahre gewaltig zurück. Comoren. Die Ansichten sind verschieden, sicher ist jedoch, daß die diesjährige Ernte größer sein wird, als die im Vorjahr, was auch bei Madagascar der Fall sein dürfte. Die Produktionen von Guadeloupe, Ceylon, Java und Fidji bleiben sich in den letzten Jahren ziemlich gleich, haben keinen Einfluß auf das größere Geschäft, da diese Provenienzen für ganz bestimmte Zwecke verarbeitet werden. Tahiti. Der Konsum darin wird anhaltend größer, auch die Qualität verbessert sich von Jahr zu Jahr. Der Stock in ganz Europa ist jetzt — Ende der Saison — erheblich kleiner wie zu gleicher Zeit des letzten Jahres, so daß die vergrößerte Produktion dadurch vollständig paralisiert wird. Der Wertstand von Vanille im allgemeinen dürfte — trotz der verhältnismäßig großen Erwartungen der Ernten in diesem Jahr, — sich fortlaufend erhöhen — da der Konsum allenthalben fortgesetzt zunimmt.

Vom Hopfenmarkt. Mit Beginn dieser Woche ist in Schwetzingen etwas Leben ins Geschäft gekommen. Es haben sich nun auch etliche auswärtige Käufer eingefunden. Mehrere Partien Ia Hopfen wurden zum Preise von 70 und 77 Mark nebst Trinkgeld übernommen. — In Oftersheim wurde ebenfalls bis zu 75 M. für prima Ware gezahlt, ebenso in Kirrlach und St. Leon. Walldorf dürfte bereits in den nächsten Tagen ausverkauft sein. Einige kleine Orte sind bereits ausverkauft. In Walldorf wurden 300 Ballen verkauft zu 65 bis 75 Mark, in Sandhausen zu 70, 75 und 80 M. Wenn der Verkauf in nächster Woche so weiter geht, ist die badische Ernte zu zwei Drittel verkauft. Der Ertrag geht weiter zurück, als geschätzt wurde. — In Wiesloch wurden 5 Partien Hopfen zum Preise von 70 M. verkauft. — In Rheinhausen wurden 40 M. pro Zentner bezahlt.

Reidensteiner Kalk- und Portland-Zementwerk G. m. b. H. Unter dieser Firma wurde eine neue Gesellschaft ins Handelsregister eingetragen, welche zu einem Fabrikbauplatz und zur Gewinnung des dazu erforderlichen Rohmaterials von der v. Venningen-Ulmer'schen Grundherrschaft 17 Morgen Gelände um die Summe von 53 000 M. käuflich erworben hat. Das betreffende Gelände besteht aus den Feldern zwischen dem Bahneinschnitt von Reidenstein nach Waibstadt und dem alten Weg nach Waibstadt (sog. Reidensteiner Buckel) bis nahe an die Waibstadter Gemarkungsgrenze. Der Hauptfabrikbau soll 30 Meter breit und 70 Meter lang werden. Die Tagesproduktion wird sich auf 4000 Zentner oder 20 Eisenbahnwaggonladungen erstrecken.

Chemische Fabrik Hönningen vorm. Walter Feld u. Co., A.-G. in Hönningen a. Rh. Der Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, auf das erhöhte Aktienkapital von 3 Mill. Mark eine Dividende von 10 Prozent (wie i. V.) zu zahlen; auf das neue Jahr werden etwa 120 000 M. (i. V. 134 905 M.) vorgetragen.

Neue Aktienbrauerei. Unter der Firma: Aktienbrauerei Jos. Schmitz wurde in Aachen die Bierbrauerei Joseph Schmitz in eine Aktiengesellschaft mit einem vorläufigen Grundkapital von 700 000 M. umgewandelt.

Die Papierfabrik Köslin A.-G. schlägt nach M. 78 502 (i. V. M. 67 026) Abschreibungen aus M. 82 484 (M. 66 963) Reingewinn 6 Prozent (5 Prozent) Dividende vor.

Die Aktiengesellschaft Papierfabrik Hegge bei Kempten erzielte in dem am 31. Juli abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 40 906 M. gegen 13 881 M. im Vorjahre. Nach Entnahme von 140 390 M. aus der Sonderrücklage werden 4 Prozent (wie im Vorj.) Dividende verteilt. Das Gewinnergebnis ist ungünstig beeinflußt worden durch die Lohnerhöhung und hohe Rohstoffpreise.

Schwierigkeiten am Berliner Baumarkte. Wie das „B. T." hört, hat die mit einem Gesellschaftskapital von 800 000 M. arbeitende Berliner Verwaltungs- und Bau-G. m. b. H. sich an ihre Gläubiger gewandt und von diesen ein dreijähriges Moratorium bewilligt erhalten. In der Versammlung, die über das Moratorium beschloß, waren Forderungen im Betrage von 520 000 M. vertreten. Die Gesamtverbindlichkeiten der Berliner Verwaltungs-Bau-Gesellschaft m. b. H. betragen ca. 900 000 Mark; hiervon sind 330 000 M. ungedeckt. Die Gesellschaft ist in Liquidation getreten. Auch bei der Tochtergesellschaft der Berliner Verwaltungs- und Bau-Gesellschaft m. b. H., der Sophie-Charlottenpark-G. m. b. H., sind die Verhältnisse recht ungeklärt.

Zahlungseinstellungen. Dem „Berliner Tageblatt" zufolge sucht die Berliner Glacelederfirma Emanuel Meyer bei ihren Gläubigern ein einjähriges Moratorium nach. Die Firma besteht seit etwa 75 Jahren; ihr Vermögen wurde Ende Dezember 1906 auf zirka 1¾ Millionen Mark taxiert. Nach dem aufgestellten Status belaufen sich die Passiven auf M. 4 914 000; die Aktiva werden auf M. 4 816 000 beziffert. Beteiligt sind vierzehn Bankinstitute und Bankfirmen in Berlin, Hamburg und London. — Die Getreidekommissionsfirma Schulze u. Krone in Berlin befindet sich nach der „N. Z." in Zahlungsschwierigkeiten. Die Zahlungsschwierigkeiten sind durch die Knappheit am Getreidemarkt veranlaßt worden. Die Verbindlichkeiten werden auf ½ Million Mark geschätzt, die Vermögenswerte auf ungefähr ebenso hoch; doch ist ihr voller Eingang nicht gesichert. — Die Rheydter Zeugdruckerei Joseph Hauptmann in Rheydt ist lt. „Frkf. Ztg." in Konkurs geraten. — In Mülheim a. d. Ruhr hat die Lederfabrik Gebr. Osthoff ihre Zahlungen eingestellt. Sie offeriert durch ihren Rechtsanwalt den Gläubigern einen Vergleich zu 30 Prozent.

Giro-Verkehr und Postverwaltung. Die Förderung des Giroverkehrs zum Ersatz der Barzahlung läßt sich jetzt auch die Reichspostverwaltung angelegen sein, ebenso wie eine Reihe von Behörden in diesem Sinne gewirkt haben. Eine besondere Verfügung des Reichspostamts an sämtliche nachgeordneten Stellen ordnet ausdrücklich an, allgemein darauf hinzuwirken, daß bei Zahlungen an Girapostkassen in weitestem Umfange von der Girobegleichung Gebrauch gemacht wird. Sämtliche Oberpostkassen und die Verkehrsämter, die ein Reichsbank-Girokonto unterhalten, haben in Zukunft den Vermerk „Reichsbank-Girokonto" am Kopfe der Schreiben an andere Behörden und Kassen, sowie an Privatpersonen zu setzen. Der Vermerk kommt unmittelbar unter die Amtsbezeichnung, in ähnlicher Weise, wie dies bei Firmen und Privatpersonen zum Teil üblich ist. Reichsbank-Girokonto haben unter anderem alle größeren Postämter mit einigem Geldverkehr. Postanweisungsbeträge können selbstverständlich im Wege der Giroübertragung sowohl ein- wie ausbezahlt werden, selbst wenn der Einzahler oder Empfänger kein eigenes Girokonto bei der Reichsbank unterhält. Die eingehenden Beträge werden dann dem Reichsbank-Girokonto einer anderen Person oder Firma (z. B. der Bankverbindung des Empfängers) gutgeschrieben. Ebenso kann eine andere Person oder Firma namhaft gemacht werden, von deren Reichsbank-Girokonto einzuzahlende Postanweisungsbeträge abgeschrieben werden.

Die Aussichten des Baumarktes. Man schreibt aus Berlin, 1. Sept.: In den großen Städten mehren sich, wie aus den täglichen Publikationen hervorgeht, die Subhastationen von fertigen und unfertigen Grundstücken, was bei den krisenhaften Zuständen auf dem Geld- und dem Baumarkt nicht Wunder nehmen kann. Die Hypothekenbanken sehen zur Zeit keine neuen Pfandbriefe ab und sind froh, wenn sie die zurückströmenden Emissionspapiere unterbringen können. Die Tätigkeit der Hypothekenbanken beschränkt sich somit darauf, die fällig werdenden und zur Rückzahlung gelangenden Hypotheken anderweitig zu plazieren. Meistens geschieht dies in der Weise, daß die Hypotheken den alten Schuldnern zu einem erhöhten Zinsfuß belassen werden, was für die Hypothekenbanken ein glattes und vorteilhaftes Geschäft ist. Soweit ihnen sonst noch Mittel zur Verfügung stehen, werden sie von den Instituten zur Hergabe von Baugeldern auf schon beliehenen Grund und Boden benutzt, um diese unterlagsfähig für später auszugebende Pfandbriefe zu machen. Neue Baugelder geben die Banken jedenfalls nicht her. Ebensowenig geschieht dies seitens der Versicherungsgesellschaften, die ihre Mittel zu glänzenden Bedingungen anderweitig und meist auf lange Termine hinaus festgelegt haben. Privatleute, die sonst dem Baumarkt Unterstützung gewährten, kommen zur Zeit schon deshalb nicht in Betracht, weil sie in Renten, Aktien und Kuxen engagiert sind und diese Werte wegen der enormen Verluste nicht verkaufen können. Der Baumarkt hat für die Herbstsaison somit nichts zu erwarten. Die Folge hievon muß ein Stocken der Bautätigkeit sein. Neue Bauten werden auch sonst erschwert, indem die hohen Zinssätze, die teueren Löhne und die Teuerung der Baumaterialien Unternehmer von der Inangriffnahme neuer Bauten abschrecken. Selbst die großen Baufirmen, die zur Erhaltung ihres Betriebes bauen müssen, beschränken sich auf die allernotwendigsten Arbeiten. Ehe nicht der Geldmarkt sein normales Aussehen gewinnt und die Subhastationsgrundstücke in feste Hand übergegangen sein werden, ist an eine Belebung des Baumarktes nicht zu denken.

Die Vereinigten Gummiwarenfabriken Harburg-Wien A.-G. teilen mit, daß möglicherweise die Aktien für 1906/07 dividendenlos bleiben würden (im Vorj. 7½ Proz., vorher 12½ Proz.). Die Direktion erklärt das damit, daß die späte Fertigstellung der mit einem Aufwand von M. 3½ Millionen errichteten Neuanlagen der Gesellschaft großen Schaden zugefügt habe, daneben die mangelnde Schulung des neuangenommenen Personals. Die Direktion drückt die Ueberzeugung aus, daß die Erträgnisse der Gesellschaft sich erholen würden und glaubt betonen zu müssen, daß die Verhältnisse der Gesellschaft durchaus gesund seien.

Die Statistik des Internat. Hotelbesitzer-Vereins. Zur Ermittelung der Anlagewerte, Verbrauchswerte und des Fremdenverkehrs der dem Vereine angehörenden Hotels hat der Intern. Hotelbesitzer-Verein mit dem Sitze in Köln kürzlich Erhebungen angestellt, deren Ergebnisse folgendes Bild von der Bedeutung des genannten Verbandes geben. Der Anlagewert an Immobilien, Mobilien und Maschinen der Vereinshotels beträgt 1 584 920 898 M.; hiervon entfallen M. 1 269 419 872 auf Immobilien und M. 315 501 026 auf Mobilien und Maschinen. Würde man diesen Werten die sonstigen Anlagewerte, wie Utensilien, Warenvorräte etc. noch hinzufügen, so ergäbe der gesamte Vereinsanlagewert die annähernde Summe von 2 Milliarden Mark, einen Betrag, wie ihn wohl nicht viele wirtschaftliche Verbände aufzuweisen in der Lage sein dürften. Die Verbandshotels weisen 126 015 Fremdenzimmer mit 182 925 Fremdenbetten auf. An Nahrungs- und Genußmitteln wurden im Jahre 1906 208 264 634 M. verausgabt, an direkten Steuern, wie Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuern exklusive der Einkommensteuern, haben die Vereinsbetriebe 6 683 060 M. entrichtet. Im Jahre 1906 betrug die Zahl der Fremden 8 885 500 und die Zahl der Uebernachtungen 22 299 335. Auf einen Hotelbetrieb des Verbandes entfallen somit: 1 105 512 M. Anlagewert (882 000 M. Immobilien und 223 512 M. Mobilien und Maschinen), 93 Fremdenzimmer, 135 Fremdenbetten, 126 504 Mark Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel, 4684 M. Steuerbetrag, 6560 Fremden und 16 457 Uebernachtungen. Jeder Fremde blieb im Jahre 1906 durchschnittlich 2½ Tage im Hotel; die durchschnittliche Bettenbesetzung betrug bei Berechnung von 365 Tagen 33.4 Prozent. Weitere Erhebungen hat der Verband zur Ermittelung der Personalverhältnisse angestellt; hierüber wird nach Verarbeitung des Materials berichtet werden.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 3. Sept. Fondsbörse. Der Geschäftsverkehr war heute nicht besonders belebt. Die Spekulation war heute sehr zurückhaltend und die günstige Disposition der letzten Tage ging wieder verloren. Der deutsche Reichsbankausweis hat merklich verstimmt. Die Ziffern werden im Vergleich zum Vorjahr als abnorm angesehen. Die Reichsbank befindet sich mit 19 461 000 Mark in der Notensteuer. In Anbetracht des Quartalswechsels hatte man eine Verschlechterung erwartet. Immerhin war jedoch der Ausweis die Veranlassung zur schwachen Tendenz. Der hiesige Privatdiskont zog an, ebenso war tägliches Geld zurückhaltender. Die Unterbrechung des Newyorker Börsenverkehrs machte wenig Eindruck auf die in Betracht kommenden Werte. Baltimore and Ohio notierten 92.60 à 50 à 70 ex. Dividende pro 3. September 1907 Doll. 3 pro Aktie. Der Umsatzkurs wurde auf 4,19 M. pro Doll. festgesetzt. Von übrigen Transportaktien gaben österreichischen Staatsbahnen auf Wien nach. Die Verstaatlichungsgerüchte machten wenig Eindruck. Lombarden nach zögernder Eröffnung fest und im weiteren Verlauf auf Spekulationskäufe lebhaft und anziehend. Prinz Heinrich schwächer auf den Dekadenausweis der 3. Augustdekade. Schiffahrtsaktien schwächer. Schließlich gut erholt. Auch auf dem Bankenmarkt zeigte sich schwächere Tendenz. Creditaktien niedriger. Das Geschäft auf dem Industriemarkt war wesentlich stiller als in den letzten Tagen. Chemische Werte gefragt und gut behauptet. Elektrische Aktien ruhig. Wittener Stahl 3 Prozent niedriger. Kunstseide 3 Prozent höher. Fonds bei ruhigem Geschäft gut behauptet. Russen schwächer. Im weiteren Verlauf zeigten sie infolge von Rückkäufen feste Tendenz. An der Nachbörse erhielt sich die günstige Stimmung und die festen Tageskurse konnten sich voll behaupten, teilweise erhöhen. Banken wesentlich besser. Lombarden lebhaft. Es notierten Credit 199.70 à 90, Disconto-Commandite 168.30 à 80, Dresdner 138, Lombarden 30.75 à 31.40, Harpener 194.50 à 195, Baltimore and Ohio 92.60.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5½ Prozent.

Wechsel.

		2.	3.			2.	3.
Amsterdam	kurz	169.35	169.40	Paris	kurz	81.45	81.45
Belgien	"	81.15	81.175	Schweiz. Plätze	"	81.35	81.36
Italien	"	81.525	81.475	Wien	"	85.10	85.066
London	"	20.492	0.47	Napoleonsd'or		16.27	16.27
"	lang	20.460	20.46	Privat-Diskont			4 13/16

Staatspapiere. A. Deutsche.

	2.	3.		2.	3.
3½ Dtsch. Reichsanl	92.60	92.85	Tamaulipas	97.30	97.25
3 "	82.30	82.25	Bulgaren	98.25	98.05
3½ pr. konf. St.-Anl	93.95	93.90	1½ Griechen 1890	47.10	47.10
3 " "	82.30	82.45	5 italien. Rente	—.—	103.—
4 bad. St.-A.	100.30	100.—	4⅕ Oest. Silberr.	97.85	97.90
3½ bad. St.-Obl. fl	95.—	95.—	4⅕ " Papierr.	—.—	—.—
3½ " " M.	92.20	—.—	Oesterr. Goldr.	98.25	98.30
3½ " " 00	91.—	92.30	3 Portg. Serie I	66.—	66.—
4 bayer. E.-B.-A.	100.70	100.80	3 dto. III	66.60	66.70
3½ do. u. Allg.-A.	91.70	91.85	4½ neue Russen 1905	91.20	91.40
3 " " "	81.50	—.—	4 Russen von 1880	78.50	78.40
4 Hessen	99.35	99.70	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 Hessen	80.50	80.50	4 Türken v. 1903	86.95	87.30
3 Sachsen	82.40	82.60	4 Türken unif.	93.05	—.—
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	92.95	92.85
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	92.45	92.70
5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	94.80	94.90			
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—	3 Oest. Lose v. 1860	149.40	149.40
Mexikaner äuß.	97.—	97.—	Türkische Lose	141.90	141.—
4% " inn.	61.50	61.50			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	119.—	118.90	Ver. Kunstseide	302.—	305.—
Südd. Immob.	91.90	92.50	Lederw. St. Ingbert	69.—	69.—
Eichbaum Mannh.	142.—	142.—	Spicharz	120.50	120.50
Pfh. Akt.-Brauerei	141.—	141.—	Walzmühle Ludw.	166.—	166.—
Parkakt. Zweibr.	102.—	102.—	Fahrradw. Kleyer	296.—	296.86
Weltz z. G. Speyer	—.—	—.—	Maschinenf. Hilbert	—.—	—.—
Cementw. Heidelb.	152.50	154.—	Masch. Arm. Klein	114.—	114.—
Cementf. Karlstadt	121.60	128.70	Maschinenf. Baden.	197.—	197.—
Bad. Anilinfabrik	485.50	490.—	Dürkopp	368.—	367.—
Ch. Fbr. Griesheim	239.—	237.50	Maschinf. Grizner	209.50	209.50
Höchster Farbwerk	435.50	435.50	Pfälz. Nähmasch.	131.—	131.—
Vereinchem. Fabrik	315.20	315.—	Röhrenkesselfabrik		
Chem. Werke Albert	398.—	400.—	vorm. Dürr & Co.	40.50	40.50
Drahtindustrie	151.—	151.—	Schnellpr. Frkth.	183.—	183.—
Accumul.-F. Hagen	194.—	194.—	Oelfabrik-Aktien	132.—	133.—
Acc. Böse, Berlin	65.—	65.—	Schuhfab. Herz Frkf.	122.—	122.—
Allg. El.-Gesellsch.	188.95	187.70	Seilindustrie Wolff	136.50	136.50
Südd. Kabelwerke	127.30	127.30	Lampertsmühl	85.—	85.—
Lahmeyer	114.65	113.20	Kamm. Kaiserl.	180.—	180.—
Elktr. Ges. Schuckert	101.—	100.75	Zellstoff Waldhof	325.50	327.25
Allg. E.-G. Siemens	161.50	161.—			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	209.—	207.30	Harpener	193.70	194.50
Buderus	114.20	113.50	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	330.—	Westerr. Alkali-A.	201.—	203.—
Deutsch. Luxembg.	150.—	147.50	Oberschl. Eisenakt.	161.50	161.85
Friedrichsh. Bergb.	161.80	161.—	Ver. Königs-Laura	221.—	210.—
Gelsenkirchner	191.20	190.—	Roßleben	—.—	9300

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	218.—	218.—	Oesterr. Süd-Lomb.	30.40	30.75
Pfälz. Maxbahn	135.—	135.—	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	130.—	130.—	" Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	118.—	118.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	127.10	127.10	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	111.55	111.20	" Meridionalbahn	130.—	130.—
Oest.-Ung. Staatsb.	141.80	140.80	Baltim. Ohio	92.10	92.70

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Rh. Hyp.-Pfdb.	98.10	98.40	4% Pr. Pfdb. unk. 15	98.50	98.50
4% R. H. B. Pfdbr. 07	98.10	98.40	3½ " " " 14	95.10	95.10
3½ " " 1916	99.50	99.50	3½ " " " 09	91.—	91.—
4% Pf. Hyp.-B.-Pfdb.	99.50	99.5	3½ " " " 12	93.—	93.—
3½ "	91.50	91.87	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	96.—	96.—
4½% Pr. Bod.-Kr.	99.50	99.50	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	92.80	92.80
4% Rh. Bd. Pfd. v. 90	97.80	97.80	4% Pr. Pfdbrf.-B. Hyp.-Pfd. unk. 1917	99.—	99.—
4% " " " 99 unk. 09	97.70	97.70	4% Rh. H. B. Pfb. 09	98.—	98.—
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	98.—	97.70	4% " " " 1907	96.—	96.—
4% " Pfdbr. v. 03 unk. 12	98.40	98.60	4% " " " 1912	98.50	98.50
3½ " Pfdbr. v. 88, 89 u. 94	90.50	90.30	4% " " " 1917	99.50	99.50
3½ " Pfd. 96/06	90.30	90.30	3½ " " " alte	90.50	90.50
4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	98.90	98.90	3½ " " " 1904	90.50	90.50
3½ " Com.-Obl. v. 1891	92.—	92.—	3½ " " " 1914	91.—	91.—
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	92.—	92.—	3½ Rh. H.-B. C.-O.	91.75	91.75
4% Pr. Pfdb. unk. 09	97.80	97.80	4% R. W. B. C. B. 10	98.10	96.10
4% " " " 12	98.40	98.40	4% Pf. B. Pr.-Obl.	98.80	99.—
4% " " " 14	98.30	98.30	3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
			2 4/10 Ital. Mtl. g. E. B.	68.80	—.—
			Mannh. Vers.-G.-A.	470.—	470.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	135.30	135.50	Oesterr.-Ung. Bank	127.80	127.70
Berg u. Metallb.	124.50	124.50	Oest. Länderbank	107.—	107.—
Berl. Handels-Ges.	152.50	151.80	" Kredit-Anstalt	200.40	199.70
Comerz. u. Disk.-B.	113.50	113.50	Pfälzische Bank	100.50	100.50
Darmstädter Bank	126.70	126.—	Pfälz. Hyp.-Bank	184.75	185.—
Deutsche Bank	224.50	224.20	Preuß. Hypothenb.	—.—	109.—
Deutschasiat. Bank	141.—	141.—	Deutsche Reichsbk.	153.90	154.30
D. Effekten-Bank	108.50	108.90	Rhein. Kreditbank	137.—	137.10
Disconto-Comm.	169.20	168.30	Rhein. Hyp.-B. M.	186.50	185.80
Dresdener Bank	139.—	138.10	Schaaffh. Bankver.	135.—	134.25
Frankf. Hyp.-Bank	200.—	200.—	Südd. Bank Mhm.	111.—	111.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	151.70	151.70	Wiener Bankver.	133.25	133.75
Nationalbank	118.40	118.30	Bank Ottomane	136.70	136.70

MARCHIVUM

Frankfurt a. M., 3 September. Kreditaktien 199.70, Staatsbahn 140.75, Lombarden 30.20, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 92.95, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 168.40, Laura —.—, Gelsenkirchen 190.—, Darmstädter —.—, Handelsgesellschaft 151.70, Dresdener Bank 138.25, Deutsche Bank 223.90, Bochumer 207.50, Northern —.—. Tendenz: schwächer.

Nachbörse. Kreditaktien 199.70, Staatsbahn 140.50, Lombarden 31.20, Disconto-Commandit 168.10

Mannheimer Effektenbörse

vom 3. September. (Offizieller Bericht.)

An der heutigen Börse waren Banken und Brauereien ohne besondere Veränderungen. Dagegen machte sich für einzelne Industrie-Aktien Kauflust bei höheren Preisen bemerkbar. Es notierten: Verein Deutscher Oelfabriken 132.50 G., Westeregeln 202 G., Emaillierwerke Maikammer 91.50 G., Kostheimer Cellulose 238 G., Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik 131 G. 132 B., Portland-Cementwerke Heidelberg 154 bez. u. G. und Zellstoffabrik Waldhof 325 G.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	99.50 B
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	98.— bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	101.— G
3½ " " " M.	90.50 bz	4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.— G
3½ " " " unk. 1904	90.50 bz	4% Bürg. Brauhaus, Bonn	101.— G
3½ " " Kommunal	91.75 bz	4% Herrenmühle Genz	97.— B
Städte-Anlehen.		4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	99.— bz
3½ Freiburg i. B.	93.— bz	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	100.— G
3½ % Heidelbg. v. J. 1903	92.— bz	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.— B
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.— B	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. Eisenb.	102.75 B
3½% Lahr v. J. 1909	92.— bz	4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.— G
4% Ludwigshafen	100.50 G	4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	98.— G
4% " v. 1906	100.50 B	4½ Speyrer Ziegelwerke	101.40 B
3½% "	90.— G	4½% Südd. Drahtindustr.	100.25 G
4% Mannh. Oblig. 1901	98.80 bz	4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	98.— B
3½ " " 1885	92.10 G	4½ Zellstoffabrik Waldhof	101.75 G
3½ " " 1888	92.10 G		
3½ " " 1895	92.10 G		
3½ " " 1898	92.10 G		
3½ " " 1904	92.10 G		
3½ " " 1905	90.50 B		
3% " " 1906	90.25 bz		
3½% Pirmasens unk. 1905	92.— bz		
3½% Wiesloch v. J. 1905	—.—		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rück. 105%	103.— G		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Pfälzische Bank	—.—	100.50	Br. z. Storch, Speyer	100.—	—.—
Gewerbl. Speyer 50% E	—.—	—.—	" Werger, Worms	—.—	100.—
Pfälz. Bank	—.—	100.—	Worms. Br. v. Oertge	—.—	[illegible]
Pfälz. Hyp.-Bank	185.50	185.—	Pf. Preßh.- u. Spritfabr.	—.—	137.—
Pf. Sp.- u. Cdb. Land.	—.—	138.—	**Transport u. Versicherung.**		
Rhein. Kreditbank	—.—	137.—	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	83.—
Rhein. Hyp.-Bank	186.—	—.—	Mannh. Dampfschl.	—.—	—.—
Südd. Bank	112.—	111.—	" Lagerhaus	—.—	97.—
Eisenbahnen.			Bad. Rück- u. Mitvers.	525.—	—.—
Pfälz. Ludwigsbahn	219.—	—.—	" Assecuranz	—.—	1335
" Maxbahn	136.—	—.—	Continental. Vers.	—.—	400.—
" Nordbahn	131.—	—.—	Mannh. Versicherung	—.—	470.—
Heilbr. Straßenbahn	77.—	75.—	Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	480.—
Chem. Industrie.			Württ. Transp.-Vers.	670.—	—.—
A.-G. f. chem. Industr.	2.—	—.—	**Industrie.**		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	490.—	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	140.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	177.—	Dingler'sche Maschfbr.	—.—	—.—
Verein chem. Fabriken	318.—	—.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	132.50	Emaillw. Maikammer	—.—	91.50
Westl. A.-W. Stamm	—.—	202.—	Ettlinger Spinnerei	106.—	—.—
" " Vorzug	105.50	—.—	Hüttenh. Spinnerei	93.—	—.—
Brauereien.			Karlsr. Maschinenbau	200.—	—.—
Bad. Brauerei	—.—	108.50	Nähmfbr. Haid u. Neu	262.50	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Kosth. Cell. u. Papierf.	—.—	238.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	269.50	Mannh. Gum. u. Asb.	143.50	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	140.50	Maschinenf. Badenia	199.—	—.—
Gebr. Röhl, Worms	—.—	97.—	Oberrh. Elektrizität	—.—	50.—
Ganters Br. Freibg.	—.—	108.50	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	132.—	131.—
Kleinle u. Heidelberg	—.—	193.—	Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	154.—
Homb. Messerschmitt	64.50	—.—	Südd. Drahtind.	133.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	240.—	—.—	Südd. Kabelwerke	—.—	190.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	141.50	Verein Freib. Ziegelw.	160.—	—.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	" Speyr.	45.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	248.—	Wtrmühle Neustadt	—.—	134.—
Br. Schroedl, Heidlbg.	—.—	211.—	Zellstofffabr. Waldhof	—.—	325.—
" Schwartz, Speyer	125.—	—.—	Zuckerfbr. Waghäusel	119.—	—.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	—.—	Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—
" S. Welz, Speyer	82.—	—.—			

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 3. Septbr. (Schlußkurse.)

Russ. Noten	216.35	216.15	Lombarden	30.60	30.70
3½% Russ. Anl. 1902	75.30	75.10	Canada Pacific	166.20	165.10
4½% Reichsanl.	93.—	92.90	Hamburg. Packet	127.30	127.70
3% Reichsanleihe	82.40	82.40	Nordd. Lloyd	111.50	111.70
3% Bad. St.-Anl.	—.—	—.—	Dynamit Trust	153.75	152.60
3½ P. St.-Obl. 1900	91.10	91.10	Licht- u. Kraftanl.	117.50	117.70
4½% Bayern	91.80	92.—	Bochumer	207.90	206.60
3% Hessen	91.—	91.—	Consolidation	—.—	—.—
3% Hessen	80.20	80.50	Dortmunder	65.70	65.70
3% Sachsen	82.80	84.—	Gelsenkirchner	191.20	189.50
4% Pfbr. Rh. W. B.	97.90	97.90	Harpener	195.20	194.10
5% Chinesen	100.—	100.—	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	—.—	Hörder Bergwerke	—.—	—.—
4½ Japaner (neu)	89.30	89.40	Laurahütte	219.70	219.—
1860er Lose	149.70	149.90	Phönix	177.90	176.60
4% Bagdad-Anl.	87.20	86.40	Riebeck-Montan	188.50	191.—
Kreditaktien	200.70	199.60	Wurm Revier	—.—	—.—
Berl.-Märk. Bank	154.—	154.50	Anilin Treptow	—.—	379.—
Berl. Handels-Ges.	151.90	151.40	Braunk.-Brik.	155.20	154.70
Darmstädter Bank	126.40	126.10	D. Steinzeugwerke	241.—	241.—
Deutsch-Asiat. Bank	140.20	140.50	Düsseldorfer Wag.	268.70	263.50
Deutsche Bank (alt)	224.30	223.70	Elberf. Farben (alt)	606.50	610.—
" " (jg.)	—.—	—.—	Westeregl. Alkalim.	202.50	204.—
Disc.-Kommandit	169.—	168.50	Wollkämmerei-Akt.	143.50	145.—
Dresdner Bank	138.60	137.20	Chemische Charlot.	192.40	192.—
Rhein. Kreditbank	137.—	137.—	Tonwaren Wiesloch	132.—	132.—
Schaaffh. Bankv.	135.—	134.70	Zellstoff Waldhof	324.—	325.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Kostheim	238.—	240.—
Staatsbahn	141.50	140.60	Rütgerswerken	135.—	136.20

Privat-Discont 4¾ %

W. Berlin, 3 Septbr. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	200.40	199.60	Staatsbahn	141.40	[illegible]
Diskonto Komm.	168.90	168.60	Lombarden	30.80	[illegible]

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 3. Sept. Fondsbörse. Die Börse eröffnete auf die Ziffern des Reichsbankausweises hin in schwacher Haltung. Diese lassen erkennen, daß man trotz der in den letzten Tagen eingetretenen Erleichterung der Geldverhältnisse am offenen Markt mit außerordentlichen Ansprüchen an die Bank in den nächsten Wochen rechnen müssen. Außerdem verstimmten die niedrigen Wiener Vorbörsenkurse und die gestrige Zahlungseinstellung in der Lederbranche. Von Eisenbahnaktien lagen österreichische Werte auf Wien schwächer, Prince Henri rückgängig auf ungünstigen Dekade-Ausweis, auch amerikanische Bahnen neigten zur Schwäche, Meridionalbahn auf Käufe des Heimatlandes gebessert. 3 Proz. Deutsche Reichsanleihe um 0.20 Proz. niedriger, desgleichen 1902er Russen um 0,40 Proz. schwächer auf Realisierungen. Hüttenaktien durchweg matt, auch Kohlenwerte schwächer trotz günstigen Essener Kohlenmarktberichtes. Schiffahrtsaktien mäßig schwächer. Tägliches Geld 4 Proz. In der zweiten Börsenstunde teilweise abgebröckelt, das Geschäft war sehr zusammengeschrumpft wegen Erwartung eines weiteren Anziehens des Privatdiskonts. Die Börse verharrte auch nachher in weiterer Zurückhaltung. In dritter Börsenstunde Lokalmarkt fest auf Deckungen. Heimische Fonds unverändert. Russische Prioritäten unverändert. Industriewerte des Kassamarktes in geteilter Haltung.

Pariser Börse.

Paris 3 Septbr. Anfangskurse.

3 % Rente	94.70	94.5?	Türk. Loose	—.—	165.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	685.—	685.—
Spanier	91.70	91.70	Rio Tinto	1897	1856
Türken unif.	94.90	94.75			

Londoner Effektenbörse.

London, 3. Sept. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	81½	81½	Southern Pacific	86⅞	86½
5 % Chinesen	102½	102½	Chicago Milwaukee	124½	125.—
4½ % Chinesen	97¼	95½	Denver Pr.	65—	68½
2½ % Consols	82⅝	81⅞	Atchison Pr.	93¼	93¼
3 % Italiener	101¼	101¼	Louisv. u. Nashv.	110—	110½
4 % Griechen	46—	46—	Union Pacific	132½	132½
3 % Portugiesen	67—	67—	Unit. St. Steel com.	32⅞	32⅞
Spanier	90⅝	91½	" " " pref.	97½	97⅞
D Türken	93½	94—	Eriebahn	20⅝	21—
4 % Argentinier	82½	82½	Tend.: träge.		
3 % Mexikaner	31—	31⅛	Debeers	22⅛	22½
4 % Japaner	83½	83½	Chartered	1½	1½
Tend.: fest.			Goldfields	3¼	3½
Ottomanbank	17½	17½	Randmines	5—	5½
Rio Tinto	75¼	74—	Eastrand	3½	3½
Brasilianer	80—	80½	Tend.: fest.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 3. Sept. Produktenbörse. Die Fortsetzung der Steigerung beruhte heute mehr noch auf Spärlichkeit des Angebots als auf Umfang der Kauflust, die sich unter Bewilligung der gesteigerten Forderungen für Weizen wie für Roggen und Hafer nur langsam befestigen konnte. Rüböl ist neuerdings namentlich auf Oktober wesentlich besser bezahlt.

Wetter: schön.

Berlin, 3 Septbr. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		2.	3.			2	3
Weizen	per Sept.	222.75	223.50	Mais	per Sept.	140.50	141.25
	" Okt.	220.25	221.—		" Dez.	—.—	—.—
	" Dez.	220.—	220.—		"	—.—	—.—
Roggen	per Sept.	195.25	203.25	Rüböl	per Septbr.	78.50	79.90
	" Okt.	191.25	198.25		" Oktbr.	78.20	79.60
	" Dez.	172.25	193.25		" Dez.	74.30	75.80
Hafer	per Sept.	170.—	173.50	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Dez.	164.—	167.50	Weizenmehl		31.—	31.—
	" Mai	—.—	—.—	Roggenmehl		27.40	27.60

Liverpool, 3. Septbr. (Anfangskurse.)

	2.		3.	
Weizen per Dez.	7.10—	ruhig	7.09⅞	stetig
" " März	7.11¼		7.10⅞	
Mais per Sept.	5.04¼	stetig	5.04½	stetig
" " Okt.	5.05¼		5.05¼	

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Blei- und Silberhütte Braubach, A.-G., Frankfurt a. M. In der heutigen Generalversammlung wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt und die Dividende auf 9 Proz. (wie im Vorjahre) festgesetzt.

B. **Die Eisenbahn-Rentenbank Frankfurt a. M.** wird in der Generalversammlung den Vorschlag machen eine Dividende von 7½ Prozent (im Vorjahre 7 Prozent) zu verteilen.

B. Frankfurt, 3. Sept. Die Filiale der Bank für Handel und Industrie beantragte die Zulassung von 3½ Mill. 4proz. Heidelberger Stadtanleihe von 1907 zur Frankfurter Börse.

* Plauen, 3. Sept. Die Generalversammlung der Plauener Spitzenfabrik M. Herz u. Co. A.-G. in Plauen genehmigte die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung von 10 Proz. (wie im Vorjahre). Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind gut.

* Herne, 3. Sept. Der Aufsichtsrat der Maschinenfabrik Baum Aktiengesellschaft in Herne wird für das am 31. Aug. abgelaufene Geschäftsjahr voraussichtlich 10 Prozent Dividende (gegen 8 Prozent im Vorjahre) in Vorschlag bringen.

* Berlin, 3. Sept. Die Verhandlungen zwischen dem Verband der Detailgeschäfte der Textilindustrie (Sitz Hamburg) und dem Verband der Damen- u. Mädchen-Mantelfabrikanten in Berlin zu gemeinsamen Beratungen der zu dem Fabrikantenverband festgesetzten Konventions-Bedingungen fanden vorgestern in der Berliner Handelskammer statt. Eine Basis für die Verständigung wurde gefunden in der Erklärung der Delegierten des Verbandes der Detailgeschäfte, die Mitglieder zu verpflichten nur von Konventions-Mitgliedern zu kaufen. Eine Generalversammlung der Fabrikanten wird über die vom Ausschusse befürwortete Aenderung der Konventions-Bedingungen Beschluß fassen.

* Berlin, 3. Sept. Nach dem „Confectionär" ist infolge der Insolvenz des Warenhauses Pfingst das deutsche Bekleidungs-Comptoir Philipp Cohn u. Co. in Leipzig in Schwierigkeiten geraten. — Das hiesige Waren-Kredithaus J. Damitt Nachf. Inhaber: Karl Hoffmann, hat Konkurs angemeldet. Die Verbindlichkeiten betragen M. 431 000. Die Aktiven M. 202 000.

* Newyork, 3. Sept. Der Kongreß von San Domingo ist zu einer Generalsession auf den 10. September zur Erledigung der Schuldenfrage einberufen. Das Bankhaus Kuhn, Loeb u. Co. in Newyork offeriert ein Darlehen von 20 Millionen Dollars zu 90 Proz. auf 10jährige Dauer, rückzahlbar zu 102½ Prozent.

* * *

Landesprodukten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 2. September 1907.

Von der abgelaufenen Woche ist folgendes zu berichten: Von den maßgebenden Plätzen des Auslandes wurde zwar eine einheitliche Preisrichtung nicht gemeldet, doch ist nach einigen Schwankungen die Tendenz fest geblieben. An den inländischen Schrannen waren die Zufuhren schwach. Der Verkauf ging rasch und zu guten Preisen von statten. Das Geschäft in Landgerste hat begonnen, die Käufer können sich aber nur zögernd entschließen, die hohen Preise zu bewilligen.

Wir notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität u. Lieferzeit: Weizen württemberg. neu M. 21.50—22.50, fränkischer 00.00—00.00 bayerischer M. 00.00—00.00, Rumänier, M. 23.50 bis 24.00, Ulka M. 23.50—24.00, Saronska M. 00.00—00.00, Rostoff Azima M. 23.50—24.00, Walla-Walla M. 00.00—00.00, La Plata M. 23.50—24.00, Amerikaner M. 00.00—00.00, Kalifornier M. 00.00—00.00. Kernen: Oberländer M. 00.00—00.00, Unterländer M. 00.00—00.00, Dinkel 00.00—00.00. Roggen: württemberg. neu M. 19.00—20.00, nordd. M. 00.00—00.00 russischer M. 00.00—00.00. Gerste: württemb. neu M. 20.50—21.50, Pfälzer (nominell) M. 22.50 bis 23.00, bayerische M. 00.00—00.00, Tauber M. 00.00—00.00, ungarische M. 23.00—23.75, kaliforn. prima M. 00.00—00.00. Hafer: Oberländer M. 00.00—00.00, Unterländer M. 00.00—00.00, württembg. M. 20.00—21.00, russischer M. 00.00—00.00. Mais Mixed M. 00.00—00.00, La Plata gesund 16.25—16.75, Yellow M. 0—00.00 Donau 16.00—16.25, Kohlreps 00.00—00.00. Mehlpreise pro 100 kg incl. Sack: Mehl Nr. 0 M. 33.50—34.00, Nr. 1 M. 32.00—32.50, Nr. 2 M. 30.50—31.00, Nr. 3 M. 29.00—29.50, Nr. 4 M. 27.50—28.00, Suppengries M. 33.50—34.00, Sack Kleie M. 11.00 (ohne Sack).

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**
3 September 1907. **Provisionsfrei**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	126	—
Atlas-Lebensversich.-Ges., Ludwigshafen	310	—
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	211	208
Brauereigesellschaft vorm. Kerker, Emmendingen	—	21 fr
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	95	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	280
Chemische Fabrik Gernsheim	—	58 fr
Daimler Motoren-Ges., Untertürkheim, Lit. A	230	—
Lit. B	68 fr	—
Fahr Gebr. Akt.-Ges. Pirmasens	144	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	244	—
Fink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	60	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	94 fr
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	153	—
Herrenmühle vorm. Genz Heidelberg	116	—
Ankerwerk Nähmaschinen	—	182
Linoleumfabrik, Maximiliansau	123	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	98	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	110	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	330
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Neckarsulmer Fahrrad	167	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	120
Rheinau Terrain-Gesellschaft	110 fr	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	136	—
beral. vollbezahlte junge	133	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 285	M. 25.
Rheinische Schuckert Gesellschaft, Mannheim	112	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	150
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Rombacher Portland-Cementwerke	124	—
Stahlwerk Mannheim	115	—
Süddeutsche Jute-Industrie Mannheim	91	—
Süddeutsche Kabel. Mannheim, Genußscheine	—	M. 100
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	134
Unionbrauerei Karlsruhe	68	—
Vita Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 820
Waggonfabrik Rastatt	108	—
Waldhof Bahngesellschaft	—	75 fr
" Immobiliengesellschaft	—	70 fr
Wohnungsbau-Gesellschaft in Karlsruhe	90 fr	—
Zuckerfabrik Frankenthal	365	—

* * *

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 29 Aug. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie.) Der Post-Dampfer „Patria" ist am 29. August, morgens 9 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

New-York, 30. August. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie.) Der Post-Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria" ist am 30. August, abend 8 Uhr, wohlbehalten hier angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur **Walther & v. Reckow**, Mannheim, L. 14 No. 19.

Southampton, 30. Aug. (Drahtbericht der American Line, Southampton). Der Schnelldampfer „Philadelphia", am 24. Aug. von New-York ab, ist heute nachmittag 4 Uhr hier angekommen.

New-York, 31 Aug. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Schnell-Dampfer „New-York", am 24. August von Southampton ab, ist heute vormittag 1 Uhr hier angekommen.

Rotterdam, 31. Aug. (Drahtbericht der Holland Amerika-Linie Rotterdam). Der Dampfer „Statendam", am 21. Aug. von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau **Gundlach & Bärenklau Nachf.** in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum.
Für Kunst, Feuilleton u. Vermischtes: i. V.: Dr. F. Goldenbaum.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder.
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Wir haben die bisher von Herrn **W. Fiskus, Schwetzingerstraße 105**, innegehabte

Zweig-Expedition

ab 1. September ds. Js.,

Herrn Moritz Hoog, Cigarrengeschäft,

Schwetzingerstraße 106, übertragen, und sind bei demselben die Zeitungen im Monatsabonnement zu haben.

Verlag des General-Anzeigers der Stadt Mannheim. (Mannh. Journal.)

Von der Reise zurück. Dr. med. C. Gahn
Spezialarzt für Nasen-, Hals- und Ohrenkrankheiten.
C 2. 1. (6692) Telefon 2174.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Neckarau.

August. Verkündete
21. Fabrikmeister Karl Fidr. Bürkle u. Rosine Karol. Schlayer.
22. Eduard Schuster u. Anna Blöchl.
27. Mechaniker Frz. Jos. Kromer u. Emma Christophel.
27. Schiffsmaschinist Fritz Schaufelberger u. Anna Elis. Zeyher.
28. Schuhmacher Karl Lud. Stalf u. Emma Kath. Weinhard.
29. Küfer Aug. Ludwig Erle u. Anna Susanna Mayfarth.
29. Fabrikarbeiter Heinrich Bieber u. Karoline Ludwig.
30. Ingenieur Joh. Max Knoth u. Liberta Anna Link.
31. Taglöhner Phil. Hacker u. Elise Gottliebine Haaf.

August Getraute.
20. Schlosser Gg. Marchl m. Maria Sippl.
24. Eisendreher Joh. Adam Ewald m. Luise Römer.
24. Eisendreher Friedr. Hallstein II m. Elise Kremer.
24. Packer Felius Peter m. Theresia Vater.
24. Bremser Martin Friedrich m. Eva Reg. Geyer geb. Spieß.
31. Gummiarbeiter Andr. Brennessel m. Maria Hochstiecher.
31. Fabrikarb. Ludw. Denk m. Aloisia Plechinger.
31. Gummifabrikarbeiter Stefan Praschl u. Theresia Schuster.

August. Geborene.
18. Maschinentechniker Joh. Dietzler e. S. Joh. Sief. Wilfried.
16. Eisenhobler Aug. Käser e. S. Georg Kurt.
17. Fabrikanten Gg. Linier e. T. Lydia Maria Elisabeth.
16. Taglöhner Hch. Dobhan e. S. Karl.
22. Fabrikarbeiter Emil Ambacher e. S. Karl Friedrich.
24. Bahnarbeiter Gg. Friedr. Walz e. S. Friedr. Otto.
21. Maschinisten Peter Ritter e. S. Michael August.
23. Fabrikarbeiter Franz Valecek e. S. Karl.
19. Frachtfuhrmann Peter Barth e. S. Peter Paul.
27. Fabrikarbeiter Hrch. Sturm e. T. Klara Hermine.
27. Eisendreher Karl Schlachter e. S. Alfred.
25. Schlosser Adam Schmitt e. T. Luise Wilhelmine.
25. Fabrikarbeiter Karl Muley e. S. Peter August.
24. Fuhrmann Peter Kühn e. S. Alfons.

August. Gestorbene.
19. Anna Susanna, 3 M. 15 T. a., T. d. Friseurs Gg. M. Maaß.
17. d. led. Rangierer Wilh. Roßney, 23 J. a.
19. Anna Maria, 4 M. 15 T. a., T. d. Kernmachers Johann Georg Volz.
20. Wilhelm, 2 M. 2 T. a., S. d. Fabrikarbeiters W. Stephan.
22. Otto, 17 T. a., S. d. Formers Franz Sand.
22. Karl Richard, 8 M. 18 T. a., S. d. F.-A. Karl Klumpp.
22. Elsa, 15 T. a., T. d. Kohlenhändlers Val. Ernst.
22. Sofie, 9 M. 2 T. a., T. d. Schlossers Wilh. Sternheimer.
23. Karolina, 10 M. 15 T. a., T. d. F.-A. Gg. Delp.
24. Eugen, 1 M. 11 T. a., S. d. Rangierobmanns Andreas Zimmermann.
24. Adam Eugen, 2 M. 3 T. a., S. d. Althändlers Ad. Fleck.
26. Kätchen, 4 M. 20 T. a., T. d. Bahnaufsehers Frz. Fischer.
26. Jakob, 5 M. 8 T. a., S. d. Schreiners Peter Ehrhardt.
27. Elisabeth, 20 T. a., T. d. Kohlenhändlers Val. Ernst.
27. Margareta, geb. Bräunlein, 81 J. 4 M. a., Witwe von Heizer Joh. Bauer.
28. Josef, 1 J. 1 M. 11 T. a., S. d. F.-A. Josef Pribil.
29. Elisabeth, geb. Mendel, 79 J. 3 M. a., Witwe von Winzer Phil. Deidesheimer.
31. Aug. Moritz, 3 J. 4 M. a., S. d. Kernmachers Georg August Frank.

Bekanntmachung.

Den Rotlauf unter den Schweinen in Hilsenhain Gd. Lampenhain betr. 11140

Nr. 120894 I. In der Gemeinde Lampenhain-Hilsenhain Amtsbezirk Heidelberg, ist die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen wieder erloschen.

Mannheim, 31. Aug. 1907.
Gr. Bezirksamt, Abt. III.
J. V.: Schindele.

Bekanntmachung.

Den Rotlauf unter den Schweinen in Heidelberg betr.

Nr. 118900 I. In der Stadt Heidelberg ist die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen. 11150

Mannheim, 28. Aug. 1907.
Großh. Bezirksamt III.
J. V.: Schindele.

Bekanntmachung.

Den Rotlauf unter den Schweinen in Wilhelmsfeld betr.

Nr. 120895 I. In der Gemeinde Wilhelmsfeld, Amtsbezirk Heidelberg, ist die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen.

Mannheim, 31. Aug. 1907.
Großherzogl. Bezirksamt Abteilung III. 11161
J. V.: Schindele.

Bekanntmachung.

Rotlauf unter den Schweinen in Seckenheim betr.

Nr. 116881 I. Unter dem Schweinebestand des Georg Lochbühler und Philipp Gärtner in Seckenheim ist der Rotlauf ausgebrochen. Sperre ist verhängt. 11152

Mannheim, 23. Aug. 1907.
Großherzogl. Bezirksamt Abteilung III.
J. V.: Schindele.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 4. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:

Verschiedene Möbel u. eine Metzgereieinrichtung mit elektrischem Betrieb. 52494

Mannheim, 3. September 1907.
Happle, Gerichtsvollzieher.
Eichelsheimerstraße 21. II.

Städtische Umlage.

Das letzte Viertel der 1907er Umlage ist fällig.

Wir ersuchen ergebenst, die schuldigen Beträge bei Vermeiden der persönlichen Mahnung, wofür die vorgeschriebene Gebühr zu bezahlen ist, gefälligst anher zu entrichten. 50710

Mannheim, 2. Septbr. 1907.
Stadtkasse.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 50 Millionen Mark. 3383

Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst u. kostenfrei durch

Chr. Nüsseler, General-Agent in Mannheim, E 5, 7.

Gesammtversicherungsstand über 700 000 Versicherungen.
Vertreter aus allen Ständen überall gesucht!
Monatlicher Zugang ca. 5000 Mitglieder.

Mannheimer

Verkehrs- u. Fremden-Buch

244 Seiten umfassend, mit 4farbiger Touristenkarte von Südwestdeutschland und Plan von Mannheim, für jeden Touristen unentbehrlich.

Das Mannheimer Verkehrs- und Fremdenbuch enthält:

1. Führer durch Mannheim mit allen sonstigen wissenswerten Mitteilungen.
2. Verzeichnis der Mannheimer Hotels, Restaurants und Ladengeschäfte, wo man gut wohnt, speist und einkauft.
3. Touristenführer durch die Pfalz (55 Seiten umfassend).
4. Touristenführer durch die Bergstrasse. (2· Seiten umfassend.)
5. Ausflüge durch den Odenwald und die Bergstrasse, sowie Heimreisetouren (14 Seiten umfassend).
6. Führer durch den Schwarzwald (20 Seiten umfassend).
7. Führer durch die Vogesen (33 Seiten umfassend).
8. Verzeichnis empfehlenswerter Hotels und Gasthäuser der Pfalz, der Bergstrasse, des Odenwaldes, des Schwarzwaldes und der Vogesen (11 Seiten umfassend).

Handliches Format

Preis 25 Pfg.

Zahlreiche Illustrationen von Mannheim, der Pfalz, der Bergstrasse, des Odenwaldes, des Schwarzwaldes und der Vogesen.

Für Touren und Ferien.

Zu haben in der Expedition sowie bei den Zeitungsträgerinnen des „Mannheimer General-Anzeigers".

Aeusserst praktischer und willkommener Führer.

Neu! Kein Trinkzwang Neu!
Mittwoch, 4. September
Eröffnung des Reform-Speisehauses
„CERES"
F 2, 4a, 1 Treppe · Nähe Marktplatz
empfiehlt seine ausgezeichnete Küche allen Vegetariern und Freunden der naturgemässen Lebensweise und bittet um zahlreichen Zuspruch. 3569
J. Haberstroh, Besitzer.

Brautleute u. Interessenten
erleichtern sich das Einrichten ihrer Wohnräume und schaffen sich ein gediegenes und gemütliches Heim durch den Besuch unserer
Ausstellung
kompletter Wohnräume.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Möbelfabrik
W. Landes Söhne
Q 5, 4.
Katalog franko. Reelle Bedienung.
Langjährige Garantie. 78167

S 2,7 Bettfedern-Reinigung S 2,7
bezirksamtlich genehmigt — ärztlich empfohlen.
Erste Anstalt für gesunde Aufarbeitung von Federbetten am hiesigen Platze.
Spezialität: intensives Reinigen, Desinfizieren u. Wiederbeleben der Bettfedern durch Dampf mit elektrischem Kraftbetrieb sowie Waschen der Bettfüllen. — Garantiert leistungsfähigste Waschen-Einrichtung mit fachmännischer Leitung. 76051
J. Hauschild, S 2,7.

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 6936
O. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

48
kompl. Schlafzimmer
prima Arbeit, in allen Preislagen. Ansicht erb.
Friedr. Kötter
U 5, 1—4 u. 22
40609 V

Feuerwehr-Singchor

Heute Dienstag abd. ½9 Uhr
Singprobe
im Lokal Hohenstaufen Q 3, 2.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Alter
Portwein, rot
à Flasche Mk. 1.—
alter Samos
à Flasche Mk. 1.—
Sachsenhauser Apfelwein
Aromatique Magenbitter
empfiehlt 52485
Louis Lochert
Q 1, 9 — am Markt
dem Casino gegenüber.

Vermischtes.

Vermög. unabhäng. Herr, 40 Jahre alt, evang., mit ca. 5000 M. fest. Einkomm. wünscht
Heirat
mit netter, liebenswürdig. Dame. Off. u. Nr. 11291 an die Exped.

Gepr. Krankenschwester empfiehlt sich, geht auch mit auf Reisen oder Bad. 11292
Näheres in der Expedition.

Hausverwaltung sowie Einziehung gewünschter Miete übernimmt erfahrene Person. Off. unter Nr. 10997 an die Exped.

Geldverkehr.

Welch edeldenkender Mensch leiht einem Fräulein 150 Mark gegen sichere monatl. Rückzahlung. Off. unt. Nr. 11266 an die Exped.

12000 M. auf Runte 2. Hypotheke auf 1. Oktober zu 5% auszuleihen.
Offerten unter Nr. 11294 an die Exped. d. Bl.

Stellen finden

Ein angehender Commis für Buchhaltung und Korrespondenz von einer hiesigen Weingroßhandlung per 1. Okt. oder früher gef. Off. unter Nr. 52408 an die Exp. d. Bl.

Von einer Metallwaarenfabrik wird zum sofortigen Eintritt ein
jüngerer
Magaziner
(möglichst ein gelernter Eisenwaarenhändler) gesucht. Selbständige Arbeiter, die bereits in gleicher Eigenschaft tätig waren, belieben sich unter Aufgabe Ihrer Gehaltsanspr. zc. unter Nr. 52358 an die Expedition ds. Bl. zu wenden.

Tüchtiger Spengler und Installateur gesucht. 52458
Keilstrasse 28.

Auf 1. Oktober Mädchen für Alles nur mit Zeugnissen wollen sich melden. M 4, 7. 52487

Comptoiristin od. jg. Mann, der eine Buchführung mächtig u. stenographiekundig mit schöner Handschrift sofort gesucht. Off. unt. Nr. 11287 an die Exp. d. Bl.

Lehrlingsgesuche.

Lehrling
für unser Büro gesucht.
Hoffstaetter & Co.

Mietgesuche.

Hübsch möbliertes Zimmer von jungem Kaufmann per 1. Oktober gesucht.
Offerten mit Preisangabe und Nr. 11282 an die Exp. d. Bl. erb.

Läden

M 2, 4 gegenüb. d. Stadtschule Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. 11290

Magazine.

Holzstraße 9 Magazin oder Werkstatt sof. zu vermieten. 11271

Schwetzingerstr. 124
Magazin oder große Werkstatt sofort zu vermieten.
W. Groß, Collinistr. 10.

Wohnungen.

F 3, 13a
7 Zimmer-Wohnung 3. Stock sofort zu vermieten. 11274
W. Groß, Collinistraße 10.

Q 7, 9 2. Stock, leeres Zimmer zu verm. 11285

Q 7, 11 3 Zimmer und Küche part. sofort zu vermieten.

S 6, 17 4. St. 1. Schöne part. 3 Zimm.-Wohn. per 1. Oktober zu vermieten. 11249
Einzusehen von 10 bis 4 Uhr.

Eichelsheimerstr. 20
4 Zim.-Wohnungen 2. und 4. Stock sofort zu vermieten. 11272
W. Groß, Collinistr. 10

Ecke Rheinhäuser- u. Krappmühlstr. 13 schöne geräum. 3-Zimmer-Wohnungen zu verm. Näh. Briem, Mollstr. 49. 11268

Stefanienpromenade 16, herrschaftl. Part.-Wohnung 6 Zim. u. Zub. Garten sof. zu verm. W. Groß, Collinistr. 10.

Parterrewohnung von 4 oder 5 Zimmer mit Zubehör per 1. Oktober 1907 zu vermieten. 52460
Näheres U 1, 5, Laden.

Waldhofstr. 11 u. 11a, Neubau
3 Zimmer-Wohnungen (elegant eingerichtet) mit Balkon, Bad, Speisekammer und event. Mädchenkammer. 51508
Laden mit 2 Schaufenstern nebst 2 Zimmer u. Küche, Bad, Speisekammer u. Magdkammer per 1. Oktober zu vermieten.
Wilh. Köpenleiter, Baumaterialienhdl., Waldhofstr. 11a, Büro.

Möbl. Zimmer.

A 3, 9 3 Trepp., möbl. Zim. zu verm. 11273

J 2, 1 4. St., möbl. Zimmer sofort zu v. 11283

K 1, 13 (Ring, Nähe der Friedrichsbrücke), 1 Tr., möbl. Zim. zu v. 52455

K 2, 18,
1 Treppe rechts, ein hübsch möbliertes Zimmer sofort od. später zu verm. 11267

K 2, 18 Neckarbrücke, möbl. Part.-Zim. zu v. 11286

K 3, 5 2 Trepp., fr. möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. 11269

N 3, 11 3 Tr., fein möbl. Zim. zu v. 11284

Q 4, 22 einfach möbl. Zim. zu verm. 11277

S 3, 1, 2. Stock, möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu verm. Näheres Zellenladen. 11280

Collinistr. 4 3 Tr. schön möbl. Zimmer, Aussicht auf den Neckar und Bergstraße auf 1. Okt. zu vermieten. 11276

Tattersallstraße 29, 2. Stock
1 gut möbl. Zimmer an 1 bess. Herrn sofort zu verm. 11289

Städtische Handelsfortbildungsschule.

Unterrichtsbeginn.

Der regelmäßige Unterricht der **schon in die Anstalt aufgenommenen Schüler** beginnt

Donnerstag, den 5. September, morgens 7 Uhr.

Die verehrl. Firmen werden höflichst gebeten, den betr. Pflichtigen das letzte Schulzeugnis unterschrieben zur Abgabe an den Klassenlehrer mitzugeben.

Mannheim, den 29. August 1907.

Dr. Bernhard Weber. 73702

Städt. Handelsfortbildungsschule.

Die Schulpflicht betr.

Gemäß § 10 des Ortsstatuts vom 13. März 1902 sind **die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Verrichtungen beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zum Besuche der städt. Handelsfortbildungsschule verpflichtet.**

Vom Herbst 1907 ab sind handelsfortbildungsschulpflichtig: 73703

1. Knaben, geboren nach dem 28. April 1890.
2. Mädchen, geboren nach dem 28. April 1890.

Schüleraufnahmen.

1. Die nach dem 28. April 1890 geborenen und in obigen Betrieben beschäftigten jungen Leute, welche die **Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste erlangten,** werden aufgefordert, sich am

Donnerstag, 12. Septbr. 1907, morgens 9—11 Uhr, Kurfürst-Friedrich-Schule in C 6, Zimmer 4,

behufs ihrer Einweisung zu stellen.

Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts bestraft.

2. Die nach dem 28. April 1890 geborenen jungen Leute, welche **dieses Spätjahr** die Schule ohne Erlangung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste verlassen haben und in obigen Betrieben beschäftigt sind, werden aufgefordert, sich

Donnerstag, 12. Septbr. 1907, nachmittags 3—5 Uhr, Kurfürst-Friedrich-Schule in C 6, Zimmer 4,

behufs ihrer Einweisung zu stellen.

Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts bestraft.

3. Die nach dem 28. April 1890 geborenen jungen Leute männlichen Geschlechts, welche nicht zu den unter Nr. 1 und 2 aufgeführten zählen und sich noch nicht zur Handelsfortbildungsschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich zu melden am

Freitag, 13. September 1907, morgens 9—11 Uhr, Kurfürst-Friedrich-Schule in C 6, Zimmer 4.

Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts bestraft.

4. **Uebergangsbestimmung für Mädchen.** Nach Stadtratsbeschluß vom 2. August 1906 sind die **nach dem 28. April 1890** geborenen und in Handelsbetrieben zu kaufmännischen Verrichtungen verwendeten Personen weiblichen Geschlechts handelsfortbildungsschulpflichtig.

Wir bringen diese Bestimmung zur Kenntnis mit dem Anfügen, daß die **nach dem 28. April 1890** geborenen handelsfortbildungsschulpflichtigen Mädchen, sofern sie noch nicht die Handelsfortbildungsschule besuchen, sich am

Freitag, 13. Septbr. 1907, nachmittags 3—5 Uhr, Kurfürst-Friedrich-Schule in C 6, Zimmer 4,

zu melden haben.

Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts bestraft.

Die nach dem 30. Juni 1893 geborenen und im Gemeindebezirk Mannheim wohnhaften männlichen Handlungslehrlinge sind nach § 2, Absatz 1 des bad. Elementarunterrichtsgesetzes noch volksschulpflichtig und werden sofort der hiesigen Volksschule überwiesen.

Die Firmen werden auf § 11 des Statuts aufmerksam gemacht, wonach sie die zum Besuche der Handelsfortbildungsschule Verpflichteten 3 **Tage nach dem Eintritte** in das Geschäft, **auch während der Probezeit,** anzumelden haben.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß das Ortsstatut **nur das Alter** der Beschäftigten, **nicht aber deren Stellung** im Geschäfte berücksichtigt; es sind also nicht nur **Lehrlinge,** sondern auch **Volontäre und Gehilfen** beiderlei Geschlechts zum Handelsfortbildungsschulunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das **18. Lebensjahr vollendet** haben.

Um einem bisher öfters aufgetretenen Irrtume zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelsfortbildungsschulpflicht nur der **Beschäftigungsort,** aber nicht der **Wohnort** entscheidet. Wer also in einem im **Gemeindebezirk Mannheim gelegenen** Geschäfte unter der angegebenen Voraussetzung verwendet wird, ist in **Mannheim handelsfortbildungsschulpflichtig,** auch wenn er **außerhalb** Mannheims **wohnt** und am Wohnorte fortbildungsschulpflichtig sein sollte.

Die der **allgemeinen** Fortbildungsschulpflicht unterstellten kaufmännischen **Lehrmädchen** und **Gehilfinnen** erhalten wöchentlich 4 **Stunden** Unterricht in der Haushaltungskunde in einer der vom Volksschulrektorate geleiteten Schulküchen. Hierzu kommen noch 5 **Stunden kaufmännischen Fachunterrichts,** welcher in der Handelsfortbildungsschule **Kurfürst-Friedrich-Schule in C 6** erteilt wird, wohin die betreffenden noch nicht gemeldeten Schülerinnen zu melden sind.

Mannheim, 1. September 1907.

Dr. Bernhard Weber.

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Julius Branz
Stick- u. Stock-Fabrik
Reparatur-Werkstätte.
P 1, 2
Breitestrasse.
69568

Telephon 1995.
Grosse Auswahl
Gediegene Arbeit
68716
Wilh. Dönig * P 7, 15 Heidelbergerstr.
Möbel-Geschäft • Braut-Ausstattungen in allen Preislagen Billigste Preise.
Einfache, solide Möbel in grosser Auswahl zu bill. Preisen. Franko Lieferung.

Butz & Leitz
Maschinen- und Waagenfabrik
Mannheim — Post Rheinau
Bureau und Fabrik: **Rheinauhafen.** * **Telephon No. 1303.**
Langjährige Spezialitäten 68641
Brücken-Waagen und Hebezeuge
jeder Grösse und Tragkraft.
Bitte Achtung auf Firma u. Telephonnummer **1303.**

Waschen Sie nur mit **Schneekönig** es ist das beste Seifenpulver! Fabrikant: Carl Gentner, Eßlingen. 2167

F. Grohe
empfiehlt in bester Qualität alle Sorten 737011
Ruhrkohlen, Ruhr-Zechenkoks
Ruhr-Gaskoks (für irische Oefen)
Antrazit (deutsche u. englische) **Brikets, Brennholz**
zu billigsten Tagespreisen.
K 2, 12. Tel. 436.

Adressbuch von Mannheim
mit den Stadtteilen Käferthal, Waldhof, Neckarau und Rheinau
72. Jahrgang 1907
elegant gebunden:
Kleine Ausgabe: Mk. 3.—
Dem Adressbuche ist ein kolorierter Uebersichtsplan von Mannheim-Ludwigshafen mit Vororten nebst Plan des Grossh. Hof- u. Nationaltheaters beigegeben.
Einzelner Plan . . . . . Preis 75 Pfg.
Aufgezogen zum Aufhängen . „ Mk. 1.75
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie durch den Verlag
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
E 6, 2. ◆ G. m. b. H. ◆ Telefon 218.

la. Ruhrkohlen
Koks und Brennholz
liefern in allen Sorten zu billigsten Tagespreisen 72661
Gebr. Kappes, U 1, 20.
Telephon 852.

„Union"
Brikets
bei 20 Ctr. u. mehr M. 1.10
bei mindestens 10 Ctr. M. 1.15
bei weniger . . . M. 1.20
per Centner frei Keller.
Heinrich Glock G. m. b. H. Hafenstr. 15. Tel. 1155
Pianos Orchestrions, Abzahlung. Demmer Plätze, Luisenpl. 6 Harmoniums.

Ein **Putzgeschäft** in Ludwigshafen sucht per **Annahmestelle einer Färberei** zu übernehmen. Gefl. Offerten unter Nr. 11180 an die Expedition erbeten.

Ja Ja
Die wirksamste med. Seife ist die **allein echte**
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd
gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Pickeln, rote Flecke rc. à St. 50 Pfg. in den
Engel-Apotheke, Neckarvorstadt.
Recker-Apotheke, Langstraße 41.
Stern-Apotheke, T 3, 1.
Adler-Apotheke, H 7, 1. 70501
Mohren-Apotheke, O 3, 5.
Luisen-Apotheke, Lindenhof, bei M. Ortlinger Nachf., F 2, 2, Marktpl.
Flora-Drogerie, Mittelstraße 54 u.
Germania-Drogerie, P 1, 8
Merkur-Drogerie, Gontardplatz.
H. Ulrich Knopf, D 3, 1.
Th. v. Gichrod, Drog., N, 4, 11.
In Neckarau: Storchen-Apotheke u. Fritz Treiß, Katharinenstr.

Die Töchter des Erfinders.

20jähriger Erfolg! Nur echt mit nebenstehendem Bild.
Uhlmann's Peruanisches Tannin-Haarwasser.
à Fl. 1.75 u. 3.50, mit und ohne Fettgehalt.
August Kundi, L 14, 7.
Ph. Kuhn, Bahnhofplatz 3.
Jean Kös, D 2, 6.
Jacob Sattel, P 2, 13. 73517
Robert Hess, C 1, 5, (Flora-Parf.).
Ad. Link, Rheindammstrasse 28.
Herm. Geier, Drog., Mittelstrasse 54.
Georg Fettig, C 4, 15.
Georg Eger, Schwetzingerstrasse 79.
Wilhelm Maisch, Q 1, 9.
Xaver Rest, Jungbuschstrasse 3.
L. Leunig Wwe., Friseuse, F 5, 27.
Aug. Janning, Seckenheimerstrasse 29.
Jos. Vogt, C 1, 13.
Heinr. Merkle, Drog., Gontardp'atz 2.
Alleiniger Vertreter und Depot:
Telef. 2603 **Otto Hess** E 1, 16, 1. St.
Filiale: **C 1, 5,** en-gros und en-detail.

Unterricht
in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung rc.
Reellstes Institut hier!
Behördl. konz. Stellenvermittlung.
Friedr. Burckhardt, geprüfter Lehrer, Bücherrevisor **O 5, 8.**

So leicht
sind die Reisekoffer
von
M. Bärenklau, E 3, 17
Grosse Auswahl zu billigsten Preisen
von Lederwaren, Taschen-Necessaire, Rucksäcken u. Aluminium-Feldflaschen.
Grüne Marken. Reparaturen prompt u. billig.

Franz Kühner & Co.
Inh.: C. Frickinger & Frz. Kühner
Kohlen, Koks, Briketts.
Telephon 408 Bureau C 4, 9a

Kindernähr-Mittel!
Milchzucker, Lactagol
Sämtliche Kindermehle.
Betteinlagstoffe
Irrigatoren
Verbandstoffe
Waldhorn-Drogerie C. U. Ruoff, D 3, 1.
Grüne Rabattmarken. 73824